

# Der Bote a. d. Riesengebirge

Hirschberg, Montag, den 7. Juni 1920, vormittags 8 Uhr.

## Bisherige Wahlergebnisse.

Wahlkreis	Deutsch- demokrat.	Sozial- demokrat.	Zentrum	Deutsch- national	Deutsche Volks- partei	Unabhäng.	Kommunist
Hirschberg Stadt	2211	3524	1178	1790	1970	284	454
Hirschberg Stadt und Kreis	7978	13697	3269	7635	4733	2356	1389
Liegnitz Stadt	2169	11184	3195	6522	11317	4294	7
Sagan Stadt und Kreis	2746	6401	2123	4233	2811	2463	236
Grünberg Stadt	2622	3531	643	1531	1932	3346	188
Hannau Stadt	1108	1673	295	755	828	908	—
Lüben Stadt und Kreis	1171	3524	764	3590	3186	2173	14
Sprottau Stadt	627	1126	411	541	734	342	—
Görlitz Stadt	7068	14134	1767	3349	9872	7021	270
Neusalz Stadt	860	2869	840	660	1120	899	83
Bunzlau Stadt und Kreis	2638	9075	2169	5397	3056	2019	192
Kreis Schönau	1462	3152	406	1255	415	111	62
Kreis Löwenberg	3113	4289	2589	3864	1309	742	67
Dresden	6000	25000	—	7000	12000	15000	—

## Ruhige Wahlen.

Berlin, 6. Juni. Die Wahlen sind im ganzen Reiche ruhig verlaufen. Meldungen in diesem Sinne liegen vor aus Pommern, insbesondere aus Stettin und Greifswald, aus Chemnitz, Leipzig und anderen Teilen des Freistaates Sachsen, aus Breslau und anderen schlesischen Orten, Köln, Osnabrück, Gotha, Hannover, Braunschweig, Bremen, Frankfurt a. M., München und dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

Hirschberg. Bote aus dem Riesengebirge. — Verantwortlich Hauptschriftleiter Paul Werth.

# Der Staat a. d. Rheinlande

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der...

## Die Rheinlande

Ort	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880
Aachen	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Bonn	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Cologne	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Düsseldorf	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Elberfeld	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Essen	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Frankfurt	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Gelsenkirchen	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Hagen	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Köln	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Leipzig	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Mannheim	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Münster	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Nürnberg	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Regensburg	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Saarbrücken	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Stuttgart	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Wuppertal	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Zürich	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

## Rheinische Provinz

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der...

Die Rheinische Provinz...

Die Ergebnisse...

# Der Bote aus dem Riesengebirge

• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 6316.

Nr. 129. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Dienstag, 8. Juni 1920.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen  
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,  
Landeshut und Vollenhain M. 1.—, für andere Kreise  
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Die Bezugsgebühren betragen bei  
Abholung von der Post (1/2jährlich) M. 10.50,  
Zufuhrung durch die Post (1/2jährlich) M. 11.40,  
monatlich M. 3.80. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg M. 3.50, auswärts M. 3.60.

Feenum: Geschäftsstelle Nr. 36.

Feenum: Schriftleitung Nr. 267.

## Der nächste Schicksalstag.

Das deutsche Volk hat einen Schicksalstag hinter sich, ohne daß es im Augenblick schon dessen Ergebnisse übersehen könnte, und muß sich trotzdem schon wieder auf einen neuen Tag vorbereiten, der seiner Zukunft die Richtung weist. Am 21. Juni sollen die Vertreter Deutschlands in Spa mit den Ministern der Entente über die Ausführung des Friedensvertrages sprechen. Bis zu diesem Tage wird wahrscheinlich der neue Reichstag noch gar nicht zusammengetreten sein, die Parteien und Fraktionen werden sich über die Neubildung des Kabinetts noch nicht haben klar werden können — wahrscheinlich wird also der bisherige Reichskanzler und der bisherige Minister des Auswärtigen nach Spa fahren. Wie aber, wenn wir am 21. Juni gar keinen Reichskanzler und kein Ministerium des Auswärtigen mehr haben? Das Kabinett hat ja verlauten lassen, daß es sofort nach den Wahlen zurücktreten werde. Es wird also bis zur Neubildung der Regierung nur provisorisch die Geschäfte weiterführen. Sollen provisorische Geschäftsführer Deutschland in Spa vertreten können? Irgendwelche bindende Erklärungen könnten sie in Spa nicht abgeben. Irgendwelche verbindliche Verhandlungen können sie nicht führen. Das muß sich die Entente auch sagen. Aus von England und von Italien weiß man ja auch, daß sie es sich gesagt haben. England und Italien waren schon von sich aus geneigt, die Verhandlungen in Spa zu verschieben. Ihre gute Absicht ist aber gescheitert an dem Einspruch der Franzosen. Als die englische und die italienische Presse vorsichtig die Verschiebung der Zusammenkunft in Spa ventilierte, erhob sich sofort der übliche geschicht organisierte und gut instrumentierte Protest der ganzen französischen Presse, hinter dem die französische Regierung deutlich genug erkennbar stand. Frankreich will unbedingt am 21. Juni verhandeln. Oder vielmehr: es will nicht verhandeln, denn es sorgt durch sein Festhalten am 21. Juni dafür, daß eben verhandlungsfähige deutsche Vertreter nicht anwesend sein können. Es will wieder diktieren. Und es hat es eilig, neue Vollmachten in die Hand zu bekommen, weil seine politische und wirtschaftliche Notlage immer schlimmer wird, während der Panatlantismus des „Siegers“ immer noch nicht in hinreichendem Maße dem Gefühl für die Notwendigkeit einer neuen Politik der Versöhnung, der Verständigung und des Entgegenkommens gewichen ist.

Es scheint, daß man weiter abwarten muß, bis der Prozeß der französischen Selbstheilung fortgeschritten ist. Deutschland, d. h. das deutsche Volk, muß bis zum 21. Juni täglich darauf hinweisen, daß es zusammen mit unseren Gegnern die Notwendigkeiten des europäischen Wiederaufbaues zu besprechen wünscht, daß es aber in die Lage gesetzt werden muß, dabei durch Verhandlungsführer vertreten zu sein, die hinter sich die Mehrheit der Bevölkerung haben, wie sie der Zusammensetzung des neuen Parlamentes entspricht. Auch selbst, wenn vor dem 21. Juni ein neues Kabinett gebildet sein sollte, ist es ausgeschlossen, daß sich die neuen Männer innerhalb weniger Tage technisch soweit mit der Materie ver-

traut machen, um in Spa als vollwertige Verhandlungspartner auftreten zu können. Für uns ist die Lage jedenfalls so: entweder wird die Konferenz noch um einige Wochen verschoben, oder unsere Vertreter können an ihr nur formell teilnehmen, wobei sie und das deutsche Volk rechtzeitig zu erklären hätten, daß irgendwelche Bindungen aus dieser Teilnahme vorläufig nicht abgeleitet werden können.

## Auch Frankreich legt für nochmalige Dinausschiebung?

wb. Paris, 6. Juni. Der *Matin* bestätigt, daß die Vertagung der Konferenz von Spa höchstwahrscheinlich sei. Er nennt als den Tag des Zusammentretens den 5. oder 6. Juli. Bestätigt es sich, daß Millerand nun doch zur Nachgiebigkeit gegenüber Rittl geneigt ist, so könnte die Verschiebung des Termins heute schon als feststehend angesehen werden.

## Wahlergebnisse im Reiche.

An Einzelergebnissen sind bisher die folgenden zu verzeichnen:

**Wahlkreis Berlin.** Deutschdemokraten 71 543, Sozialdemokraten 185 631, Zentrum 31 181, Deutschnational 112 719, Deutsche Volkspartei 140 889, Unabhängige 459 967, Kommunisten 15 169, Wirtschaftliche Vereinigung 28 931. Danach entfallen auf die Sozialdemokraten 3, auf die Unabhängigen 7, auf die Demokraten 1 (Friedrich von Siemens), auf die Deutsche Volkspartei 2 und auf die Deutschnationalen 1 Sit.

**Charlottenburg-Stadt.** Deutschdemokr. 22 879, Sozialdemokraten 27 776, Zentrum 6374, Deutschnat. 26 247, Deutsche Volkspartei 36 970, Unabhängige 53 856, Kommunisten 1551, Wirtschaftliche Vereinigung 9364, Nationaldemokraten 206.

**5. Wahlkreis Brandenburg II. Frankfurt Ob.** Zweidrittel des Wahlkreises. Deutschdemokraten 35 500, Soziald. 85 000, Zentrum 17 300, Deutschnational 94 300, Deutsche Volkspartei 63 300, Unabhängige 51 300, Kommunisten 4700. Es entfallen demnach voraussichtlich auf die Unabhängigen, auf die Sozialdemokraten, die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationale Volkspartei je ein Abgeordneter.

**Hannover.** Deutschn. 16 909, Vpt. 45 416, Zentrum 11 144, Demokraten 10 156, Sozialdemokraten 87 049, Unabh. 28 900, Kommunisten —, Welsen 35 812.

**15. Wahlkreis Schleswig-Holstein-Damburg.** (Amtlich.) Deutschdemokraten 97 729, Sozialdem. 215 320, Zentrum 5802, Deutschnational 69 756, Deutsche Volksp. 84 248, Unabhängige 84 494, Kommunisten 2927, Nationaldemokraten 202, Polen 252, Deutsch-Dannoversche Partei 281. Nach den Wahlergebnissen entfallen voraussichtlich auf die Sozialdem. 3, auf die Unabhängigen, die Demokrat. 1 (Senator Peterßen), die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen je 1 Abgeordneter.

**Stettin-Stadt.** Deutschdemokraten 5708, Sozialdemokr. 25 647, Zentrum 1661, Deutschnational 11 453, Deutsche Volksp. 40 996, Unabhängige 35 586, Kommunisten 1586.

**1. Wahlkreis Ostpreußen.** Sozialdemokraten Braun 430 000, Demokraten Stehr 190 000, Zentrum Fleischer 82 000, Deutsche Volkspartei Pohna 75 000, Deutschnational Richter 135 000. Der Kreis bleibt vertreten durch 7 Sozialdemokraten, 3 Demokraten, 1 Zentrum, 1 Deutsche Volkspartei, 2 Deutschnat.

**Magdeburg-Stadt.** Deutschnational 13 121, Volkspartei 28 245, Zentr. 30 085, Demokr. 24 381, Sozialdem. 61 863, Unabhängige 31 044, Komm. 17 069, Natd. 461.

**Essen-Stadt.** Deutschn. 16 962, Vpt. 26 255, Zentrum 68 818, Dem. 61 014, Sozialdem. 29 932, Unabh. 55 182, Kommunisten 21 016.

**3.2. Wahlkreis Sachsen-Leipzig.** Deutschdemokraten 53 491, Sozialdemokraten 57 159, Zentrum 2520, Deutschnational 106 349, Deutsche Volkspartei 132 132, Unabhängige

265 641, Kommunisten 11 540. Demnach entfallen voraussichtlich auf die Sozialdemokraten 1, auf die Unabhängigen 4, auf die Demokraten 1 (Professor Göb), auf die Deutsche Volkspartei 2, auf die Deutschnationalen 1 Sit.

Dresden. In 60 Wahlbezirken wurden bisher gezählt: für die Liste Bud (Sozialdemokrat) 25 000, Unabh. Soz. 15 000, Deutsche Volkspartei 12 000, Demokraten 6000, Deutschnationale 7000.

33. Wahlkreis Chemnitz - Zwickau. (Amtlich.) Sozialdemokraten 77 812, Sozialdemokraten 291 115, Zentrum 2448, Deutschnational 158 473, Deutsche Volksp. 150 566, Unabh. 155 692, Kommunisten 82 593, Deutschsozialisten 15 625. Es entfallen voraussichtlich auf die Sozialdemokratie 4, auf die Unabh. 2, auf die Deutsche Volksp. 2, auf die Demokraten 1 (Landgerichtsdirektor Prodauf), auf die Deutschn. Volkspartei 2 und auf die Kommunisten 1 Abgeordneter.

Wauken-Stadt. Sozialdemokraten 3270, D. Vpt. 4695, Unabh. 2287, Zentrum 739, Deutschnat. 2501, Demokraten 2696, Lausitzer Volkspartei 371, Kommunisten 134.

Löbau-Stadt. Sozialdem. 2079, D. Vpt. 1881, Unabh. 706, Zentrum 84, Deutschnat. 272, Dem. 1365, Lausitzer Vpt. 15, Kommunisten 9.

München-Stadt. Sozialdemokr. 26 026, Sozialdemokr. 82 898, Deutschnat. und Deutsche Volkspartei 37 046, Unabhängige 67 445, Kommunisten 23 929, Bayerische Volkspartei 105 226, Bauernbund 9946.

Nürnberg-Stadt. Sozialdemokraten 28 851, Sozialdemokraten 49 314, Deutsche Volkspartei 8225, Unabhängige 44 440, Kommunisten 3844, Deutschsozialisten 1963, Bayerische Volkspartei 1201, Bayerische Mittelstandspartei 19 168.

34. Wahlkreis Württemberg-Baden. Sozialdemokraten 114 046, Sozialdemokraten 185 800, Zentr. 327 119, Deutschnational 112 866, Deutsche Volkspartei 65 159, Unabhängige 103 224, Kommunisten 14 723, Sozialdemokr. 2 Abg., Sozialisten 3, Zentrum 5, Deutschnational 2, D. Vp. 1, Unabh. 2.

35. Wahlkreis Württemberg-Baden. Sozialdemokraten 2 Abgeordnete, Sozialdemokraten 2, Zentrum 4, Unabhängige 2, Bürgerpartei 1, Bauernbund 3 Abg. Abgegebene Stimmen 1 131 130. Feststimmten 39 315 Sozialisten, 25 220 Unabhängige, 41 369 Demokraten, Zentrum 29 358, Deutsche Volkspartei 42 946, Bürgerpartei 40 486, Kommunisten 36 611, Bauernbund 15 825.

Karlsruhe. Deutschn. 11 665, D. Vpt. 6454, Zentrum 12 971, Dem. 12 151, Sozialdemokr. 17 360, Unabh. 13 328, Kommunisten 628.

Mannheim. Deutschnat. 10 354, D. Vpt. 18 567, Demokr. 10 935, Soz. 31 523, Unabh. 29 157, Kommunisten 4447.

Bremen-Stadt. Deutschn. 10 335, Vpt. 50 518, Zentrum 81 059, Dem. 23 492, Sozialdem. 30 131, Unabh. 53 149, Kommunisten 7274.

Braunschweig-Stadt. Deutschn. 14 250, Vpt. 14 568, Zentrum 1349, Dem. 5988, Sozialdem. 6475, Unabh. 34 335, Kommunisten 1102, Welfen 2689.

Bisher können als gewählt bezeichnet werden: 11 Sozialdemokraten, 10 Zentrum, 24 Sozialdemokraten, 10 Deutschnationale, 10 Deutsche Volkspartei, 19 Unabhängige, 1 Kommunist.

**Landtagswahlen in Württemberg.**

Stuttgart, 7. Juni. Bei den Wahlen vom württembergischen Landtage entfielen auf die Sozialisten 165 994, die Unabhängigen 145 328, Bürgerpartei 102 318, auf den Bauernbund 1 193 618, auf die Volkspartei 37 207, auf die Kommunisten 33 178, die Sozialdemokraten 161 475, das Zentrum 217 102 Stimmen. Die Verteilung der Sitze auf die einzelnen Parteien ist noch nicht angesprochen. Es steht aber bereits fest, daß die Kommunisten überhaupt keinen Sitz erhalten.

**Ruhiger Verlauf des Wahltages.**

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist nach den bisher vorliegenden Nachrichten der Verlauf der Wahlhandlung im ganzen Reich und in Berlin ruhig von statten gegangen. Dies gilt insbesondere für Düsseldorf, Barmen, Dortmund und die übrigen Teile des rheinisch-westfälischen Industriegebietes. Der Straßenverkehr wird nicht von dem der übrigen Tage ab. Auch in Bommern und insbesondere Stettin und Greifswald sind keinerlei bemerkenswerte Meldungen eingegangen. Die Wahl ist völlig ruhig verlaufen. Nachrichten aus Chemnitz und Leipzig sowie aus den übrigen Teilen des Freistaates Sachsen gehen ebenfalls dahin, daß von keiner Seite Störungsversuche der Wahlen unternommen worden sind. Das gleiche gilt für Schlesien, insbesondere für Breslau. Auch in Köln verlief die Wahl unter starker Beteiligung vollkommen ruhig und ebenfalls in Gotha. Die aus Nordwestdeutschland, u. a. aus Hannover, Braunschweig und Bremen vorliegenden Meldungen halten sich in gleichem Rahmen. Auch die Wahl in Süddeutschland verlief, wie aus München und Frankfurt a. M. gemeldet wird, völlig ruhig.

Auch in Berlin verliefen die Wahlen außerordentlich ruhig, nachdem noch in der Nacht vorher eifrige Straßenpropaganda durch

Anheften von Plakaten getrieben worden war. Diesem habe man Leitern benutzt, um die Zettel so hoch wie nur möglich anzuheften und damit ihre Entfernung zu erschweren. Die Unabhängigen bedeckten nach amerikanischem Muster das Wahlplakat mit meterlangen Leitern: „Wählt U. S. V. D.“ Die kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands forderte zur Wahlenthaltung auf. Der Wahlakt vollzieht sich im allgemeinen vollkommen glatt, weil die Zahl der Wahllokale bedeutend vermehrt worden ist. Nach dem ersten Andrang um 8 Uhr morgens flaute der Verkehr in den Wahllokalen stark ab, so daß die Wähler schnell ihre Pflicht erfüllen konnten. Beeinträchtigt wurde das Wahlgeschäft zweifellos durch den intensiven Regen, der in der zehnten Stunde einsetzte. Reichspräsident Ebert erschien bereits gegen 8 1/2 Uhr in seinem Wahllokal in der Kraussstraße, wo er zunächst von einer Schar von Photographen in Gruppen aufgenommen wurde. Etwas später trafen auch der Reichskanzler und der Minister des Auswärtigen an die Wahlurne. Die Sitzungen zeigten ihr gewöhnliches Gesicht. Für alle Fälle hatte die Sicherheitspolizei stärkere Patrouillen ausgesandt, die aber nirgends eingreifen brauchten. Nach der bisherigen ersten Ueberprüfung dürften in den Arbeitervierteln etwa 80 Prozent, im Westen 70 Prozent und im Zentrum circa 68 Prozent von 1 400 000 eingeschriebenen Wählern ihre Pflicht erfüllt haben. Bei dem am Nachmittag einsetzenden Schlepperdienst waren die Unabhängigen besonders rührig. Sie veranfaßte in den Außenbezirken Umzüge mit roten Fahnen und Plakaten und kündeten ihre Ansprachen durch Klingeln an.

**Versorgung der Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen.**

Die preussische Landesversammlung hat am 7. Mai 1920 das Gesetz, betr. die Vereinfachung von Mitteln zu Dienstveränderungen, und damit auch das Beamtenruhegehaltsgesetz, das Beamten-Altruhegehaltsgesetz und das Beamtenlehrer-Altruhegehaltsgesetz angenommen. Der preussische Finanzminister hat durch Kundenerlass vom 12. Mai 1920 den untergeordneten Behörden mitgeteilt, es werde besonderer Wert darauf gelegt, daß die Arbeiten zur Ausführung des Gesetzes sofort in Angriff genommen und berätigt werden, daß die Einkommensverbesserungen den Beamten Wartegeld- u. Ruhegehaltsempfängern und Hinterbliebenen so schnell als möglich ausgezahlt werden können. Möglicherweise können Verzögerungen in der Auszahlung der Gehältnisse für die Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen dadurch eintreten, daß die Behörden, die einen Beamten usw. zur Ruhe gesetzt oder das Witwen- und Waisengeld für die Hinterbliebenen eines im Dienste gestorbenen Beamten usw. berechnet hat und nun auch die neuen Gehältnisse berechnen muß, nicht genau weiß, wo der Gehaltsempfänger wohnt und welche Klasse seine Gehältnisse bisher gezahlt hat. Es kann deshalb den Ruhegehaltsempfängern und Hinterbliebenen, insbesondere solchen, die bisher noch keine Teuerungsscheine bezogen haben, nur dringend geraten werden, alsbald der Behörde, in deren Bezirk der Beamte oder Lehrer zuletzt beschäftigt gewesen ist, ihre Wohnung und die zahlende Kasse mitzuteilen. Wenn für Kinder im Alter vom vollendeten 14. bis 21. Lebensjahre Kinderbeihilfen erbeten werden, muß der Name und Geburtstag der Mutter und ferner mitgeteilt werden, ob die Kinder ein eigenes Einkommen beziehen; dabei ist die Art und Höhe des Einkommens anzugeben.

**Polen und Tschechen.**

Die Wiener Neue Freie Presse erfährt aus Warschau-Ostern, daß nach einem Berichte aus Kreisen der Weisheitskommission die Entscheidung in der ostschlesischen Frage unmittelbar bevorsteht und seitens des Obersten Rates in Paris bereits in einem für die Tschecho-Slowakei wenig günstigen Sinne getroffen sei. Dennoch soll die jetzige Demarkationslinie die neue Grenze zwischen Polen und der Tschecho-Slowakei bilden.

Der Minister des Auswärtigen, Dr. Benesch, hat an das Sekretariat des Völkerbundes ein Schreiben gerichtet, in dem er auf die ernste Lage in Tschechisch-Schlesien hinweist und seinen früheren Protest gegen die polnischen Gewalttätigkeiten in diesem Gebiete wiederholt. Nach der Ueberzeugung der tschecho-slowakischen Regierung sind die Polen entschlossen, die Volksabstimmung dort um jeden Preis hinauszuzögern. Demgegenüber verlangt die tschecho-slowakische Regierung die schnellste Durchführung der Volksabstimmung. Der Minister ersucht den Völkerbund, eine Untersuchungskommission in das tschechen Gebiet zu entsenden.

**Aufstand in Albanien.**

Aus Belgrad erfährt die Post. Ztg.: Vor drei Tagen ist in ganz Albanien ein neuer Aufstand ausgebrochen, dessen Ziel es ist, die albanische Nationalversammlung in Tirana, die von Italien unterstützt wird, zu stürzen. Bei Alessio wurde ein italienischer Bataillon von den Aufständischen aufgegeben. Zwei italienische

Einheiten bombardierten darauf die Stadt Alessio. Wie ferner aus Stutari gemeldet wird, griffen die Aufständischen italienische Truppen, die man aus Stutari zu Hilfe sandte, bei Busati an, wobei auf italienischer Seite zahlreiche Soldaten und ein Major fielen. Bei Tepeleni griffen sie ebenfalls die Italiener an, die sie mit Geschützfeuer empfangen, worauf sich die Albanier zurückziehen mußten. Ein abermaliger Angriff der Albanier gegen Tepeleni war jedoch erfolglos. Die Italiener wurden aus der Stadt vertrieben. Die Städte Premeti und Broza wurden ebenfalls genommen. Jetzt befinden sich die Aufständischen vor Balona, wohin sich die italienischen Truppen zurückgezogen haben. Die Umgebung von Balona wird von den Italienern mit Stacheldraht und Drahtverhauen zur Verteidigung vorbereitet.

### Deutsches Reich.

— Warum die Gebrauchsgegenstände so teuer sind. Die „Oberschlesische Zinkhütte A.-G.“ hat ein Aktienkapital von 3 750 000 M. Daraus erzielte sie im letzten Geschäftsjahre einen Betriebsrohgewinn von 12 649 232 M. und einen Reingewinn von 10 173 800 M. Wühn ist das Dreifache des Aktienkapitals verdient worden. Wenn die Metallherzeuger solche Ueberschüsse erzielen, ist es nicht zu verwundern, daß dann die aus den Metallen hergestellten Gegenstände unerschwinglich werden und sowohl für den inländischen Markt wie auch für den Export schließlich nicht mehr in Frage kommen. Der Geschäftsbericht der Gesellschaft führt diesen Miesenverdienst auf Konjunkturgewinne und auf den Verkauf von alten Beständen zurück. Gerade die rücksichtslose Ausnützung der Marktlage ohne Rücksicht auf die Verbraucher ist es aber, was vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus katastrophal wirkt.

— Schriftsteller Dr. Paul Hamburger, Generalsekretär des Reichsverbandes der deutschen Presse, ist am Herzschlage gestorben.

— Lehrerstreik in Dresden. Am Freitag verließen 1500 Dresdener Volksschullehrer eigenmächtig den Unterricht, um gegen die neue Befolungsordnung zu protestieren.

— Der Reichstataris für die Angehörigen bei den Reichs- und preussischen Staatsverwaltungen ist am Freitag unterzeichnet worden.

— Am 11. Juli okpreussische Abstimmung. Die Interalliierte Kommission in Allenstein hat Sonntag, den 11. Juli 1920, als Tag der Abstimmung im Regierungsbezirk Allenstein und im Kreise Diehl festgesetzt.

— Weitere Erhöhung der Eisenbahntarife? Der Reichsrat hat entsprechend den Erhöhungen der übrigen Eisenbahntarife auch eine Erhöhung des Militärarfs vom 15. Juni ab beschlossen. Bei dieser Gelegenheit wurde erklärt, daß eine weitere Erhöhung der Tarife nicht ausgeschlossen sei!

— Arbeitsgerichtsgefes. Zu den gesetzerberischen Aufgaben, die den neugewählten Reichstag bald beschäftigen sollen, gehört der Gesetzentwurf über Arbeitsgerichte. Hierdurch wird eine umfassende Regelung des Rechtsweges bei Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis erfolgen. Sowohl das Gewerbegerichts- wie auch das Kaufmannsgerichtsgefes werden durch das Arbeitsgerichtsgefes ersetzt. Der Entwurf des neuen Gefeses ist im Reichstagen bereits fertiggestellt.

### Ausland.

— Schwere Unruhen in Italien. Unweit des Kriegshafens Otranto versuchten gestern bewaffnete Anarchisten den Pulverturm von Bale grande zu stürmen. Der Befehlung gelang es aber, die Anarchisten abzuwehren, die sich in ein Landhaus zurückzogen, das von der Genbarmerie belagert wird, ohne daß sich die Belagerten bisher ergeben haben. — In der Provinz Bari sind, laut Hoff. Ita., anlässlich des dort herrschenden Generalstreiks schwere Unruhen vorgekommen. Der Korrespondent des Monatsblattes Italia wurde auf offener Straße erschossen.

Der belgische Diplomat Baron Greindl, dessen Berichte in den belgischen Gesandtschaftsberichten einen breiten Raum einnehmen, ist in Rom gestorben. Er war einer der angesehensten Diplomaten der Vorkriegszeit.

Brussel verhaftet. Der Oberkommandierende der bolschewistischen Armeen, General Brusseloff, ist von der Moskauer Regierung verhaftet worden. Der Moskauer Sowjet hat gegen den General Anklage wegen Hochverrats erhoben mit der Begründung, er habe einen Staatsstreich inszenieren wollen, um die Bolschewikregierung zu stürzen. Nach einer früheren Meldung sollte Brusseloff verhaftet worden sein, weil er durch seinen Besuch zum Rückzuge über die Veresina große Verluste der russischen Roten Armee verursacht haben sollte.

### Aus Stadt und Provinz.

Girschberg, 8. Juni 1920.

#### Wettervorausfrage

der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag:  
Veränderlich, windig, etwas Erwärmung.

#### Die Wahl.

Die Reichstagswahl ist, wie überall im Reiche, auch bei uns völlig ruhig verlaufen. Vorsichtsmaßregeln, wie sie im vorigen Jahre durch das Aufgebot von schwer bewaffneten Truppen getroffen worden waren, sind diesmal überhaupt nicht erst erwogen worden. Die Bevölkerung hat allenthalben gute Disziplin beobachtet. Das Wahlgeschäft selbst wickelte sich durchweg sehr glatt ab. Zur Anhäufung von Wahlflustigen, wie vor einem Jahre, ist es kaum irgendwo gekommen. Die Wahlbeteiligung war, wenn auch im Durchschnitt prozentual nicht ganz so stark wie bei der Nationalversammlungswahl, doch gut. In einzelnen Bezirken ist sogar recht gut gewählt worden. In Schmiedeberg haben, um ein Beispiel herauszugreifen, in dem einen Bezirk 90, in dem andern sogar 95 Prozent gewählt. Der Schleppeidienst war, namentlich auf der Rechten, äußerst rege. Viele Orte haben eine nicht unerhebliche größere Menge von Wählern an die Urne entsandt als im vorigen Jahre.

Das Wahlergebnis, so sehr wir es beklagen, kann nicht überraschen. Die seit Monaten mit einem beisspiellofen Aufwande von Geld betriebene Agitation der Rechten ist natürlich nicht ohne Wirkung geblieben. Es sind abgegeben worden im Kreise Girschberg, wie im Einzelnen weiter unten nachzulesen ist, für

Partei	1919:	1920:	Stimmen
Deutschdemokraten	15290	9120	
Zentrum	3523	3716	
Sozialdemokraten	21296	15783	
Deutschnational	4715	8837	
Deutsche Volkspartei	—	5153	
Unabhängige	—	2968	
Kommunisten	—	1650	

Für den Kreis Schöna u., dessen Einzelheiten wir ebenfalls weiter hinten mitteilen, lauten die Ziffern:

Partei	1919:	1920:	Stimmen
Deutschdemokraten	4337	2522	
Zentrum	1222	1168	
Sozialdemokraten	5290	4535	
Deutschnational	1168	2403	
Deutsche Volkspartei	—	1043	
Unabhängige	—	225	
Kommunisten	—	62	

Die deutschdemokratische Partei hat sich im Riesengebirge, wie die Ziffern ergeben, unter dem gewaltigen Anstrome von rechts und links gut geschlagen. Sie steht unter den bürgerlichen Parteien immer noch an der Spitze. Nichtsdestoweniger muß eine starke Abwanderung nach rechts festgesetzt werden, nicht annähernd so stark zwar, wie die beiden „Volksparteien“ der Rechten erhebt und prophezeit hatten, aber immerhin in bedeutungsvollem Umfange. Das kann niemanden überraschen. Die tatsächliche Lage der Deutschdemokraten war schwierig. Sie wurde von einer Agitation, wie sie Deutschland noch nicht erlebt hat, mit der Verantwortung für Dinge bepackt, mit denen sie nichts zu tun hat, sie mußte es ablehnen, den vielen, ach so vielen, die von Politikern und von den Parteien nur die Vertretung ihrer Verfassonsoderinteressen erwarten, irgendwelche Versprechungen zu machen und mußte in ehrlicher Prüfung der Verhältnisse schließlich die Wähler auch noch warnen, einem Phantom, dem hohen Wahne nachzugehen, als ob es je wieder wie vor dem Kriege werden könnte. Das wird nicht gerne gehört. Was man wünscht, das hofft man, und wer vor solch schönen Hoffnungen warnt, ist nicht besonders beliebt. Und gerade beim deutschen Volke, das in dem Glauben erzogen worden ist, daß alles Heil und Unheil von oben, von den mit besonderer Weisheit begnadeten Staatsoberen kommt, geht der Irrglaube, daß eine Regierung unsere trostlosen Zustände von Grund aus zu wandeln imstande wäre, nur zu leicht ein. Das deutsche Volk hat zum großen Teile immer noch nicht gelernt, mit nüchternem kühlem Verstande, statt mit sehnsüchtigen Herzen, aus Uebelzuna, statt aus Klammern und Verflimmungen, Politik zu

machen, und es kennzeichnet das Ergebnis der Wahl, daß gerade Frauen die eifrigsten Vorkämpfer für jene Parteien gewesen sind, die bis vor anderthalb Jahren für das Frauenwahlrecht nur Spott und Hohn übrig gelassen haben. Trotz dieser Unannehmlichkeit der Lage: wer das Wahlergebnis in unserer Heimat nunmehr etwa als Spruch des Volkes gegen die bisherige Regierung oder gar gegen die republikanische Staatsverfassung deuten wollte, nähme den Mund etwas reichlich voll. Im Kreis Hirschberg haben sich 27054 Wähler unzweifelhaft für die republikanische Verfassung von Weimar ausgesprochen, während man 1595 Wähler als unbedingte Anhänger der Makedonatur, 8435 als Monarchisten und 4994 als Gestalten, die zwischen Republik und Schattenmonarchie schwanken, ansprechen darf.

Die Deutschdemokraten haben sich, trotz aller Verluste, gut gehalten. Sie stehen, wie schon erwähnt, unter den bürgerlichen Parteien auch jetzt noch an der Spitze. Das Zentrum ist ohne Verluste davongekommen. Die Sozialdemokratie wird trotz starker Verluste nicht sehr überrascht sein. Der Abmarsch nach links ist nicht annähernd in dem Umfange erfolgt, als angenommen worden ist, und dementsprechend wird bei den Unabhängigen und Kommunisten große Enttäuschung herrschen. Auch die Deutschenationalen hatten sich mit weit größeren Hoffnungen getragen, als der Wahltag erfüllt hat. Auch sie sind nicht zufrieden. Der Rapp-Rutsch hat ihnen viel verdorben. Der Ruhnieher, besonders in den Städten, ist die Deutsche Volkspartei. Sie hat starke Gewinne zu verzeichnen und hat, solange sie nur an ihr Parteiinteresse denkt, Anlaß zur Freude. Ob die Freude von Dauer ist, läßt sich erst beurteilen, wenn das Gesamtergebnis aus Deutschland vorliegt und die schicksalsschwere Frage beantwortet werden muß, wer nun aus Exeter des Staatschiffes gestellt werden soll.

**Wahlergebnisse aus Niederschlesien.**

Die folgenden Wahlergebnisse liegen bis jetzt vor:

- Hirschberg Stadt und Kreis. 9120 Deutschdemokr., 13783 Sozialdemokr., 3716 Zentr., 8837 Deutschnat., 5153 Deut. Volkspartei, 2968 Unabhängige, 1650 Kommunisten. Drei kleine Orte fehlen noch.
- Kreis Schönnau. 2522 Deutschdemokr., 4535 Sozialdemokraten, 1168 Zentrum, 2403 Deutschnational, 1043 Deutsche Volkspartei, 225 Unabhängige, 62 Kommunisten.
- Kreis Löwenberg. 4875 Deutschdemokr., 6633 Sozialdemokraten, 5157 Zentrum, 5157 Deutschnational, 2312 Deutsche Volkspartei, 1916 Unabhängige, 95 Kommunisten.
- Kreis Wollenhain. 1817 Deutschdemokr., 3769 Sozialdemokr., 1319 Zentr., 3028 Deutschnational, 1784 Deutsche Volkspartei, 1343 Unabhängige, 33 Kommunisten.
- Landeshut-Stadt. Deutschdemokraten 758, Sozialdemokraten 1208, Zentrum 1052, Deutschnational 1110, Deutsche Volkspartei 448, Unabhängige 1394, Kommunisten 104.
- Landeshut Kreis. 1676 Deutschdemokraten, 3934 Sozialdemokraten, 5189 Zentr., 2817 Deutschnational, 395 Deutsche Volkspartei, 2881 Unabhängige, 37 Kommunisten.
- Jauer-Stadt. 1192 Deutschdemokr., 1316 Sozialdemokr., 671 Zentrum, 1062 Deutschnational, 889 Deutsche Volkspartei, 722 Unabhängige, 147 Kommunisten.
- Jauer Stadt und Kreis. 2452 Deutschdemokraten, 4698 Sozialdemokraten, 2509 Zentrum, 3511 Deutschnational, 1590 Deutsche Volkspartei, 1523 Unabhängige, 219 Kommunisten.
- Görlitz-Stadt. Soz. 14134, Unabh. Soz. 7091, Demokr. 7068, Deutsche Volksp. 9672, Deutschnat. 3849, Zentrum 1767, Kommunisten 270, Unabklig 125 Stimmen.
- Liegnitz-Stadt. Mehrheitssoz. 12144, Deutsche Demokraten 2169, Deutschnat. 6522, Zentrum 3126, Unabh. Soz. 4294, Deutsche Volkspartei 11317.
- Bunzlau-Stadt. 1096 Deutschdemokr., 3153 Soziald., 484 Zentrum, Deutschnational 1083, Deutsche Volkspartei 1794, Unabhängige 788, Kommunisten 211.
- Bunzlau Stadt und Kreis. 3072 Deutschdemokraten, 70843 Sozialdemokraten, 2367 Zentrum, 5721 Deutschnational, 8802 Deutsche Volkspartei, 2614 Unabhängige, 960 Kommunisten. Eine Ortschaft fehlt noch.
- Sagan-Stadt. Kommunisten 191, Unabh. Soz. 1499, Sozialdemokraten 2326, Demokraten 864, Deutsche Volkspartei 4627, Deutschnational 1247, Zentrum 884.
- Spyrottau-Stadt. Unabh. Soz. 342, Soz. 1126, Demokraten 627, Deutsche Volkspartei 794, Deutschnat. 541, Zentr. 411.
- Grünberg-Stadt. Demokraten 1622, Sozialdemokraten 3531, Kommunisten 188, Unabh. Soziald. 3345, Deutsche Wkt. 1932, Deutschnat. 1631, Zentrum 643.

Kreis und Stadt Grünberg. 2505 Deutschdemokr., 7375 Sozialdemokr., 3093 Zentr., 6605 Deutschnational, 3006 Deutsche Volkspartei, 5987 Unabhängige, 223 Kommunisten.  
 Neusalza a. Ober-Stadt. Mehrheitssoz. 2869, Demokraten 860, Deutschnat. 660, Zentrum 840, Unabh. Soz. 899, Deutsche Volkspartei 1120, Kommunisten 83.

Es fehlen noch Goldberg-Bahnau Görlitz Land, Lüben, Sagan Kreis, Glogau, Hoyerswerda, Spyrottau Kreis, Lauban, Rothenburg, Liegnitz Land, Freiwald.

Es sind bisher gezählt worden 40 075 Demokraten, 90 323 Sozialdemokraten, 32 575 Zentrum, 51 106 Deutschnational, 44 044 Deutsche Volkspartei, 34 733 Unabhängige, 3111 Kommunisten, — soweit uns bisher überhaupt Ergebnisse aus Niederschlesien vorliegen. Natürlich reichen diese Ergebnisse noch nicht zu irgendwelchen annähernd endgültigen Schlüssen aus.

**Teilergebnisse aus dem übrigen Schlesien.**

Breslau Stadt. Sozialdemokr. 111 220, Zentr. 38 132, Demokraten 18 686, Deutschnational 41 682, Unabhängige 21 917, Deutsche Volkspartei 42 177, Mittelstandspartei 6 796, Kommunisten etwa 1100, unabklig 1085 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 77 Prozent.

Schweidnitz-Stadt. Mehrheitssoz. 3589, Zentr. 2876, Deutsche demokratische Partei 1116, Deutschnational Volkspartei 3654, Unabhängige 1501, Deutsche Volksp. 1581, Mittelstand 2.  
 Neurode-Kreis. Zentrum 9142, Deutschnat. 529, Deut. Volkspartei 470, Demokraten 761, Mehrheitssoz. 8573, Unabh. Soz. 4986, unabklig, darunter d. Stimmzettel der Kommunist. 126.

**Entscheidung auf Freigabe von Bauhoffen.**

Für den Regierungsbezirk Liegnitz gilt für die Freigabe von beschlagnahmten Bauhoffen (Ziegeleierzugriffen) und von den wirtschaftlichen Bauhoffen (Kalk und Zement) bei Hochbauten die Befreiungsmachung des Regierungspräsidenten (Bezirkswohnungs-Kommissars) in Liegnitz vom 24. Januar 1920 Nr. 431 mit den zugehörigen Ausführungsbestimmungen. Diese Befreiungsmachung ist in den einzelnen Kreisblättern etwa Mitte Februar erschienen; die Ausführungsbestimmungen können bei den Landratsämtern, den Magistraten oder den Ortspolizeibehörden eingesehen werden. Für private und kommunale Wasser- und Tiefbauten gilt die Befreiungsmachung vom 21. Februar 1920 Nr. 709, die in gleicher Weise vom Regierungspräsidenten erlassen und etwa Mitte März durch die Landratsämter und Magistrate wie üblich veröffentlicht worden ist. Danach sind sämtliche Anträge aus dem hiesigen Bezirk auf dem darin vorgeschriebenen Weg bei dem Regierungspräsidenten in Liegnitz einzureichen, von dem sie dann nach Prüfung und Festsetzung an die Bauhoffbesitzersinnung Breslau weitergegeben werden. Es dient zur Beschleunigung, wenn außer den dreifach einzureichenden Bauhoffbedarfsnachweisungen gleich die realrecht ausgefüllten Freigabeformulare für den ersten Monatsbedarf beigelegt und mit der Freigabe der Bezugsquelle versehen werden.

Der Oberpräsident in Breslau hat mit der Angelegenheit überhaupt nichts zu schaffen.

\* (Einigung im Baugewerbe.) Nach Verhandlungen zwischen den Angestellten-Organisationen und den Bauleitungen ist es zu einer Einigung gekommen. Die Arbeit ist in Breslau und Schlesien in den Banken am Montag, den 7., wieder aufgenommen worden. — Auch in Hirschberg sind sämtliche Banken nun wieder in Tätigkeit, nachdem auch die Deutsche Bank seit letztem Montag die Arbeit wieder aufgenommen hat.

\* (Keine Kürzung der Brotration bei Meißelbrotmarken.) Wie wir schon kurz mitteilten, sind die Meißelbrotmarken geduldet worden. Der Aufwand „Meißelbrotmarken“ ist fortgesetzt. Sie lauten aber zweimal 30 Gramm Gebäck. Die Meißelbrotmarken trägt nebeneinander zweimal den Aufsatz „Deutsches Reich, Meißelbrotmarken 30 Gramm Gebäck.“ Durch die Einführung der neuen Meißelbrotmarken wird die Gebäckration der letzten nicht verührt. Vom Montag, den 7. d. M., ab findet eine Kürzung der Brotration beim Umsatz in Meißelbrotmarken nicht mehr statt.

\* (Preuß.-Schlesische Klassenlotterie. Die Einführung der Lose zur 1. Klasse 16. (242.) Preuß. Staatslotterie mit dem 4.—18. Juni unter Vorlegung des Laies der Verlosung stehen. Die Auszahlung der Gewinne 5. Klasse der Lose der Lotteriereinschwerer unter Vorbehalt bis zu dem Erscheinen der amtlichen Gewinnliste schon vom 4. Juni ab, die Auszahlung der Gewinne von 1000 Mk. aufwärts erst nach dem Erscheinen der amtlichen Zeichnungsliste.

\* (Gesuche um Verleihung von Orden- und Ehrenzeichen pp.) welche jetzt noch bei der Verlosungshilfe Hirschberg eingehen, können keine Verleihungen mehr finden und werden von hier abschlägig beschieden. Ausgenommen hiervon sind die aus Kriegsgefangenschaft Heimkehrten, die nach dem 31. 7. 1919 in die Heimat entlassen worden sind.

\* (Eine deutschdemokratische Wählerver-  
sammlung,) die am Sonnabend im großen Saale des Kunst-  
und Vereinshauses stattfand, bildete den Abschluß des Wahl-  
kampfes. Der Saal war dichtgefüllt. In einer großzügigen  
glänzenden Rede legte dann Abgeordneter Dr. Ablas noch einmal  
dar, was bei der Wahl für das deutsche Volk auf dem Spiele  
steht. Er wies darauf hin, daß die jetzigen Verhältnisse nicht auf  
die Revolution, sondern auf den Krieg zurückzuführen sind, wobei  
er noch einmal die Ursachen unseres militärischen und politischen  
Zusammenbruches würdigte. Weiter verteidigte er die Politik der  
Koalitionsregierung und der Mehrheitsparteien und schloß mit  
der dringenden Aufforderung, am Sonntag der Wahlpflicht zu  
genügen und die Stimme auf die deutschdemokratische Liste ab-  
zugeben. In der anschließenden Aussprache kamen ein d. u. n. g.  
nationaler und mehrere sozialdemokratische Redner zum Wort, von  
denen die letzteren Hirschberger Angelegenheiten zur Sprache  
brachten, die mit der Reichstagswahl jedenfalls nichts zu tun ha-  
ben. Zeitweise wurde die Stimmung ziemlich erregt. Nachdem  
Dr. Ablas mit seinen Gegnern abgerechnet hatte, schloß Herr  
Werk die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf das  
deutsche Vaterland.

op. (Der Schlesische Ornithologentag) fand  
jetzt in Reinerz statt. Altgeräthbesitzer Hauptmann a. D. Drescher  
aus Elguth bei Ottmachau sprach über die schlesische Vogelwelt  
und unterstützte seine Ausführungen durch eine eigens hierher  
geschaffte prächtige Sammlung ausgestopfter Vögel. Ein Aus-  
flug nach den Seefeldern an der Hohen Meise lehrte die ungen-  
einen abwechselungsreiche Lebewelt dieses Geländes kennen.  
Abends sprach Professor Wax über ornithologische Fragen.

op. (Auflösung eines Gebirgsvereins.) Der  
seit 40 Jahren bestehende Gebirgsverein in Wälske a. l. s. d. o. r. f.  
hat seine Auflösung vollzogen. Er wurde dazu gedrängt durch den  
immer weiter greifenden Vandalismus der heutigen Zeit und die  
Interesslosigkeit der Gebirgsbewohner an der Erhaltung und  
Förderung des Fremdenverkehrs. Die unter großen Mühen und  
Opfern geschaffenen Ausbauten im Gebirge, die Bänke, Weg-  
weiser usw. sind von Hohljungen vollständig zerstört, beschädigt,  
zertrümmert oder gestohlen, die Ruheplätze und Aussichtspunkte  
verwüßt worden, so daß der Verein außerstande ist, die nach Tau-  
senden einzuschätzenden Reparaturkosten zu tragen. Der Verein  
überwies sein Vermögen dem Karolinenliste in Wälske a. d. o. r. f.  
Die dem Verein zugehörigen Anlagen wurden in den Besitz der  
Grundstücksinhaber überwiesen.

\* (Militärarist.) Die hiesige Ortsverwaltung des Deut-  
schen Militärverbandes hat den bestehenden Lohnarif um 25 %  
erhöht. Siehe die Anzeige in Nr. 127 des Boten.

W. W. Braun, 7. Juni. (Verschiebung.) Das frühere  
Vorarsheim ist vom jetzigen Besitzer durch Kauf an die Ein-  
hofmann-Werke in Breslau übergegangen. — Die Spielzeit am  
hiesigen Kurtheater hat mit dem heutigen Sonntag begonnen. —  
Zwei Kurkiste wurden bis jetzt gezählt 595 Kurgäste einschl. 204  
Winterkurgäste. — Die Geschäftsräume der Badewerwaltung sind  
nach dem „Langen Hause“ verlegt worden.

\* L. S. W. 4. Juni. (Stadtverordnetenversammlung.) Die  
Stadtverordneten beschlossen die Abhaltung des Wälskefestes ver-  
bunden mit Schulfest an den Tagen vom 29. August bis 1. Sep-  
tember. Beschlossen wurde die Erhöhung der Schlachthofgebühren,  
sowie die Erhebung von 10 Pf. Zuschlaggebühren, von 10 Pf.  
für jedes verkaufte Pfund Fleisch, Speck, Fett oder deraelichen.  
Die Anschaffung von 4 Pferden und Wagen zur Hofabfuhr aus  
dem Stadtwald erfordert 80 000 Mk., welche Veranlagung be-  
willingt. Das Lastauto soll verkauft werden. Die Fuhrwerksbe-  
hälter sollen ersetzt werden, Kohlen und Brechsteine für die Stadt  
heranzuschaffen. Ein Fehlbetrag von circa 8000 Mk. beim Wasser-  
werk soll aus dem Reservefonds des Wasserwerks gedeckt werden.  
Die Gebühren für Wasserentnahme werden um 50 Prozent erhöht.  
Der Beitritt zum Arbeiterverband wird beschlossen. Weiter  
die Erhöhung der Gebühren für elektrische Hausanschlüsse von 30  
auf 200 Mk., sowie die Legung einer elektrischen Leitung in das  
Kathhaus. Die Sparfassenüberschüsse in Höhe von 43 647 Mk.  
sind nach Vorschlag Verwendung. Der Verpachtung der städ-  
tischen Kirchengebäude wird zugestimmt mit der Bestimmung, daß  
die Pächter die Kirchen nur an Löwenberger Bürger für 55 bzw.  
60 Pf. das Pfund verkaufen dürfen. Die Umzugskosten für  
Rektor Krause und Lehrer Erdmann werden bewilligt, d. d. e. l. d. e. n.  
1000 Mk. für die Oberschleiferpende. Die Betriebsbeamten Gas-  
meister Heidmann und Wassermeister Standke werden mit Pen-  
sionsberechtigung amnestiert. Von dem geplanten Ausbau von Not-  
wohnungen in alten Häusern der Stadt muß der hohen Kosten  
wegen Abstand genommen werden, ebenso von der Einrichtung  
einer Küche in der evangelischen Volksschule zur Abhaltung von  
Hauswirtschaftsunterricht. — Die 3. Kompanie des Reichswehr-  
Regiments 106 in Stärke von 2 Offizieren, 16 Unteroffizieren, 60  
Mann, 34 Pferden und Fahrzeugen, auf dem Wege nach Jauer,  
war von Freitag zum Sonnabend hier einquartiert.

op. H. a. b. e. l. s. c. h. w. e. r. d. i., 6. Juni. (Raubmord.) Im nahen  
Steingrund wurde die 30 Jahre alte Tochter der Hausbesitzerin  
Fraulein in ihrer Wohnung am hellen Tage in bestialischer Weise

ermordet. Es handelt sich um einen Raubmord. Der Körper der  
Unglücklichen war über und über mit Messerstichen bedeckt. Es  
sind 300 Mk. bares Geld sowie Lebensmittel geraubt. Man ver-  
haftete als mutmaßlichen Mörder den Sohn des Schneiders  
Urban in Steingrund, einen jungen arbeitsscheuen Menschen.

\* Deutschen, 5. Juni. (Ende des ober-schlesischen Justiz-  
beamtenstreiks.) Nach einem heute von den Justizbeamten der vier  
ober-schlesischen Landgerichte übereinstimmend gefaßten Beschluß  
wird die Arbeit an allen Gerichten O. b. s. l. e. s. i. e. n. s. an  
einem noch bekannt zu gebenden Termin der nächsten Woche  
wieder aufgenommen werden.

## Das Fräulein aus Västervik.

Roman von Ulrik Uhlund (Fanny Alving).

Aus dem Schwedischen übertragen von E. von Kraak.  
Gesetzliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten  
Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co.  
G. m. b. H. Leipzig.

(42. Fortsetzung.)

Er nahm eine tüchtige Briese. „Nein, nein, es ist mein  
lieber Herbert. Er sah schon während der ganzen letzten Tage  
recht jämmerlich aus. Berach dich wohl den Kopf, wo er die  
vier Tausender hernehmen sollte, denn ich mir. Aber es gibt  
ja immer Mächte, die so etwas zustande bringen. Nun, er  
wird sie jedenfalls wiederbringen, sah die Sache also nur vor-  
läufig auf sich beruhen.“

„Ja, das wird vielleicht das Beste sein. Vielleicht war es  
ganz richtig, die Polizei nicht gleich zu benachrichtigen.“

„Das hätte noch gefehlt! Aber weißt Du, die Sache hat  
ich gelöst. Ich hab ein paar Worte zu Greta gesagt.“

„Ach so, deshalb sah sie auch so erschüttert aus“, dachte  
Magnus.

„Ja, und ich bin nicht dafür, daß die Geschichte in der Stadt  
herumkommt. Und Friedrich braucht auch nichts davon zu  
wissen, sonst wimmelt es hier gleich von Polizisten, und die hab  
ich nun einmal nie leiden können. Wissen die Mädchen davon?“

„Nein, kein Mensch außer der Familie und Fräulein Bach.“

„Na, das ist ja ein wahrer Segen.“ Der alte Herr nicht  
befriedigt. „Dabei fällt mir ein: ich sage Dir noch einmal, Fräu-  
lein Bach ist es nicht. Denn erstens wird sie die Tür von ihrem  
Zimmer nach der Turmtreppe zu wahrscheinlich gar nicht zu  
öffnen verstehen, und zweitens hat sie hier bis halb elf gefessen  
und Klavier gespielt. Selbst wenn sie mit der Tür Vercheid  
wählte, hätte sie nicht von oben herunter und an meiner Tür  
vorüber kommen können, ohne erst hinaufzugehen. Und an das  
Schweben der Frauenzimmer glaube ich nicht. Das kommt nur  
in Romanen vor.“

„Ja, aber —“ pläzte Magnus plötzlich heraus.

„Was denn!“

„Sie hätte ja auch die Haupttreppe hinabgehen können.“  
Magnus hätte sich selbst wegen seiner Worte prügeln mögen,  
aber er vermochte sie nicht zurückzuhalten. Noch während er sie  
aussprach, wunderte er sich schon, warum er sie sagte. Ja,  
warum? dachte er erregt. Wollte er dem Onkel eine beruhigende  
Antwort entlocken?

„Sie hat das Geld nicht genommen“, sagte der Großkaufmann  
mit Nachdruck. „Glaube mir, sie ist ehrlich und nicht so ver-  
dammt einfältig, wie Du denkst.“

Onkel Andreas sprach in ganz aufgebrachtem Ton, und  
Magnus bemerkte es mit einer unerklärlichen Empfindung von  
Dankbarkeit. Er fand noch immer am Ofen und starrte gedan-  
kenvoll auf seine Stiefel herab. Was kümmerte es ihn eigentlich,  
ob Fräulein Bach den Diebstahl begangen hatte, oder nicht? Was  
es nicht viel schlimmer, wenn es sein eigener Bruder gewesen  
war? Ja, gewiß. Und doch behauptete irgendeine innere  
Stimme, die er nicht wegzudisputieren vermochte, das Gegenteil.  
Sie war so ungemein tüchtig und zuverlässig, sollte sie wirk-  
lich —? Nein, das hatte sie nicht. Wenn sie es aber doch getan  
hätte, so war es schade um sie.

Das Blut stieg ihm ins Gesicht. Er ging nach dem Fenster.  
Was eigentlich über ihn gekommen war, wußte er selbst nicht,  
aber er empfand mit einem Male eine qualende Unruhe. Er  
bückte auf den Rai hinab, sah aber nichts von dem ganzen ge-  
schäftlichen Treiben. Stattdessen sah er Fräulein Bachs hübsche  
Hände, wie sie mit den ihr eigenen besonderen, energischen Be-  
wegungen das Schußfach aufzogen und vier Banknoten heraus-  
nahmen. Aber das war ja nicht sie, das war ja Herbert!

Er stampfte mit dem Fuß und drehte sich auf dem Absatz  
um. Er war wohl wirklich nicht bei Sinnen.

„Du zerbrichst Dir den Kopf“, sagte der alte Herr, „aber das  
ist die reine Gedankenvergeudung. Es war Herbert, verlaß Dich  
darauf.“

„Ich fange wirklich an, es zu fürchten“, erwiderte Magnus.  
Das klang überzeugt, aber sein bekümmertes Gesichtsausdruck  
verlor sich nicht, und das fand sein Onkel nur begreiflich.

„Jemandem aus dem Hause muß es gewesen sein“, fuhr er fort. „Leute mit einem Schlüssel zu Konsul Jungströms Kontor in der Tasche laufen nicht in der Stadt herum, und ebenso wenig gibt es einen Barometer, der es verkündet, wenn der Rassenchranzschlüssel zufällig steden bleibt. Wenn Du auf mich hören willst, so erkundige Dich, ob Herbert sich am Abend wirklich mit Klerve verabredet hatte. Aber mach ja kein Geräusch. Stellt es sich unwiderleglich heraus, daß er es gewesen ist — und er war es —, so werde ich mir den Bengel vorbinden.“

„Was willst Du denn zu ihm sagen?“

„Nichts Gefährliches. Aber er soll einmal die Wahrheit zu hören bekommen.“ Wieder nickte er vor sich hin. „Wie kann man sich so verflucht dumm benehmen? Er hätte doch wohl wenigstens eine Fensterscheibe zerbrechen können, damit es ein klein wenig wahrscheinlich aussah! Na, was denkst Du nun zu tun?“

„Vor allen Dingen muß ich die Klemme abschicken, und dazu muß ich das fehlende Geld haben. Morgen und übermorgen erwarte ich ein ganz Teil, aber die Viertausend muß ich heute haben. Kannst Du sie mir borgen?“

„Viertausend Kronen?“

„Ja.“

„Na, wenn ich auch nicht will, werde ich doch wohl müssen. Aber ich will sie sofort wiederhaben, sobald Geld einläuft.“ Er kniff die Lippen ein und blickte Magnus abwartend an.

„Ja, natürlich.“

Magnus wartete, während sein Onkel sehr bedächtig ein Scheckbuch aus dem Schrank holte und eine Anweisung auf Viertausend Kronen ausstellte.

„Na, und Wennmarz liegt noch krank?“

„Ja. Seine Mutter telephonierte vorhin. Der Arzt ist gestern und heute dagewesen und befürchtet ein Nervenfieber.“ Er sah seine Patiencekarte und setzte sich an den Tisch. „Hör auf mich, bring so rasch wie möglich in Erfahrung, wie die Sache mit Herbert und seinem lieben Baron zusammenhängt. Und quäl mir die kleine Bach nicht.“

Er begann, seine Karten mit großer Sorgsamkeit aufzulegen, und Magnus ging mit dem Scheck in der Tasche ins Kontor hinunter.

Marianne sah wie gewöhnlich da und arbeitete fleißig. Draußen war die Sonne durchgebrochen, und ihre Strahlen drangen durchs Kontorfenster herein und beschienen ihr schattiges Haar. Sie sah wirklich reizend aus, wie sie da saß, dachte Magnus, und ihre Augen blickten so klar und sicher, als sie zu ihm aufschah. Nein, wer Marianne Bach etwas derartiges antaunte, mußte vollkommen blödsinnig sein!

Er griff nach Gut und Ueberzieher, denn er wollte selbst nach der Bank gehen. Eine so große Summe wollte er dem Laufjungen doch lieber nicht anvertrauen.

Während er durch die sonnigen Straßen ging, mußte er die ganze Zeit an Marianne denken. Herbert und Fräulein Bach — war es nicht sonderbar, daß er sich jetzt wieder um Herbert sorgte? Dabei fiel ihm ein, wie Herbert sich damals in Margaretenhöhe betragen hatte. Wie konnte ein Mensch sich so sinnlos verhalten? Er sah das Bild vor sich, wie Marianne mit Tränen in den Augen und zitternden Lippen am Klavier gesessen hatte. Aber weshalb hatte er selbst sich wie ein Erzbummloß benommen? Weshalb hatte er Herbert nicht vor ihren Augen durchgeblüht? Mit einem Male überkam ihn eine Art von Reue über alle Momente, in denen er schroff gegen sie gewesen war oder zuviel von ihr verlangt hatte. Sie führte doch wahrlich kein fröhliches Leben, ganz ohne Bekannte in Stockholm, wie sie war. Und nun noch das! Aber es war ja Herbert gewesen, oder irgendjemand anders, aber nicht Marianne, unter keinen Umständen Marianne Bach!

Magnus ging öfter nach der Bank und kannte den Kassierer, der ihm den Scheck abnahm, besonders gut.

„Sie haben ja eine ganz süße kleine Kontoristin bekommen.“ sagte der Kassierer blödsinnig. „Sie sind wirklich zu beneiden, wenn ich Sie mit uns anderen armen Sündern vergleiche. Unsere Damen hier sind meiner Seel —“

Aber was sie waren, hat Magnus nie erfahren, denn es kam niemand, der den Kassierer sprechen wollte.

„Woher kennen Sie denn Fräulein Bach? — Ich meine unsere neue Kontoristin?“ fragte Magnus nach einer Weile.

„Ja, sie war ein paarmal hier und holte Geld oder zahlte ein. Sie war gestern hier, um einen Tausendkronenschein zu wechseln, und war ein Anblick für Götter.“

„Ach so! Na, das kann vorkommen. Wennmarz wird sie zuweisen darum gebeten haben. Er ist übrigens krank. Sie werden also vielleicht das Vergnügen haben, sie öfter zu sehen.“

Der Kassierer wandte sich ab, um jemand anders zu bedienen. Doch als er sein Gespräch mit Magnus fortsetzen wollte, war dieser nach der anderen Seite der Halle hinübergewandert. Daß dieser Mensch es auch immer so eilig hatte.

Aber diesmal hatte Magnus es gar nicht eilig. Er ging sogar unmerklich langsam. Marianne hatte gestern einen Tausendkronenschein gewechselt. War es möglich? Ohne zu wissen, was er tat, kaufte er sich eine Bahncart und setzte sie ein, und sein

Gesicht war freibeweist, als er dem Kassierer im Vorübergehen zunickte und mechanisch auf die Straße hinausging.

Sie war es also doch. Mit einem Mal erfaßte ihn eine merkwürdige Art von innerem Jorn, so daß er mitten auf dem Bürgersteig stehen blieb. Wie konnte er das wissen? Wie konnte er sich unterleben, das zu behaupten!

Er steckte die Hände tief in die Manteltaschen und setzte seinen Weg fort. Aber er ging an der verkehrten Seite, und obwohl ein älterer Herr ihm eine scharfe Zurechtweisung erteilte, als sie gegeneinander anließen, begriff er es doch nicht. Sein glattrasiertes Gesicht war ganz starr, und seine sonst so scharfen Augen schienen nicht zu sehen. Als er am Kontorfenster vorbeiging, blickte Marianne heraus. Er sah, daß sie da saß und sich ausruhte, und da wandte er sofort den Kopf ab und blickte gerade vor sich hin. Ob sie wohl nie etwas tat, wenn er aus war? Vielleicht sah sie dann immer und ruhte sich aus? Wer weiß, ob sie nicht überhaupt von Anfang bis zu Ende Komödie gespielt hatte! Vielleicht belog sie ihn fortwährend.

Doch als er hereinkam, schrieb sie wie gewöhnlich mit der Schreibmaschine. Da überfiel ihn eine unsinnige Wut.

„Wonach sehen Sie denn aus dem Fenster, Fräulein Bach?“ fragte er in scharfem Ton.

Mariannens klare Augen blickten in unversehnbarem Schreck zu ihm auf. War er böse?

„Ich ruhte mich einen Augenblick aus.“

Magnus stand ihr jenseits des Bults gegenüber und blickte sie unverwandt an. Eine Sekunde lang begegneten sich ihre Blicke, dann schlug Marianne die Augen nieder. Sie errötete über das ganze Gesicht.

„Weshalb können Sie mir nicht ins Auge sehen?“ fragte Magnus.

Da blickte sie wieder auf. Sie wurde immer röter, wandte die Augen aber nicht von ihm ab. Er sah, daß ihre Lippen vor Erregung zu zittern begannen.

„Ich verstehe nicht, was Sie meinen, Herr Jungström?“ sagte sie schließlich. „Man kann doch nicht den ganzen Tag schreiben, ohne sich einmal auszuruhen!“

„Vielleicht ruhen Sie sich immer aus, wenn ich nicht da bin.“

Magnus begriff selbst nicht, was ihn trieb, gerade das zu sagen, aber er hatte eine Gefühl, als ob er es sagen mußte.

Mariannens Hände sanken von der Schreibmaschine herab, und ihr Gesicht nahm denselben Ausdruck an, den es damals am ersten Abend oben bei Onkel Andreas gehabt hatte. Sie war jetzt nicht mehr rot, sondern bleich, und aus ihren Augen und ihrem Ton sprach ein gewisser beherrschter Jorn.

„Ich weiß nicht, was Sie meinen, Herr Jungström, aber ich weiß, daß ich genau das tue, was ich übernommen habe. Und diese Briefe haben sich nicht von selbst geschrieben.“

Sie deutete auf einen Haufen fertiger Briefe, die vor ihr auf dem Bult lagen, und fuhr dann mit ihrer Arbeit fort, ohne Magnus anzusehen. Ihr Tonfall war so kühl gewesen, daß er selbst, erkrankend auf ihn wirkte. Indessen schenkte er ihr keinen weiteren Blick, sondern zog sich stumm ins Privatzimmer zurück. Sie wird denken, daß ich den Verstand verloren habe, sagte er zu sich selbst, indem er sich an den Schreibtisch setzte und die ungeheuren Karte von Dahome betrachtete, die dahinter an der Wand hing. Vielleicht war es auch wirklich der Fall. Aber Marianne Bach hatte gestern einen Tausendkronenschein gewechselt!

Der einzige Laut, der sich im Kontor vernehmen ließ, war das Klappern der Schreibmaschine und das taktlose Ticken der großen Wanduhr. Marianne kam sich wie ein Automat vor, während sie dasah und aufah, wie die Reihen auf den Briefbogen an Zahl zunahmen.

War das Magnus Jungström, der so mit ihr gesprochen hatte? War das der Dank für all ihre Arbeit und Mühe, für ihre Zuverlässigkeit, ihren Fleiß und die vielen Ueberstunden? Das war denn doch der Höhepunkt von allem! Gönnte er ihr denn kein Minute Ruhe, und war es nötig, sie nur deshalb wie einen verlogenen Schulbuben zu behandeln? Niemals hätte sie geglaubt, daß er sich so unanständig betragen, so gemein und heimlich sein könnte.

Mit einem Male sah sie, was sie schrieb. Was stand denn da? Hochgeehrter Herr Magnus Jungström. Nein, daß sie so zerstreut sein konnte! Nein, eine solche Anrede verdiente er wirklich nicht. Ein richtiger Grobian war er, und weiter nichts.

So, nun weinte sie auch noch, und ein großer Tropfen fiel mitten auf das Wort Magnus. Nun, der Brief war ja doch verdorben. Sie riß ihn mit unnötig energischem Kraftaufwand in Stücke und fing einen neuen an. Aber weshalb war sie denn so dumm, zu weinen? Das war er ja gar nicht wert, — er, der sich so benahm. Nein, wahrhaftig nicht.

## Einundzwanzigstes Kapitel.

### Graf Hogardis Ueberraschung.

Fräulein Björnberg fand, daß Irma sehr merkwürdige Gewohnheiten annahm. Sonst liebte sie es gar nicht, zu Fuß zu gehen, aber in den letzten Tagen war sie sowohl vor- wie nachmittags ausgegangen.

Auch heute nachmittags kam sie im Straßenkleid und zum Ausgehen bereit zu Fräulein Björnberg herab.



„Wann sollte ich doch anprobieren?“ fragte sie von der Tür aus.

„Um sechs.“

„Ach so. Dann müssen Sie telefonieren und sagen, ich käme nicht.“

„Warum denn nicht?“

„Das ist ja einerlei. Die Hauptsache ist doch wohl, daß ich nicht die Absicht habe“, erwiderte Irma etwas ungeduldig.

„Ja, aber es ist schon das zweite Mal, und ich finde wirklich, daß es unrecht ist, sie nutzlos warten zu lassen.“

„Wenn Sie ihr telefonieren, braucht sie nicht zu warten. Im Übrigen finde ich, daß Leute, die dreißig Kronen dafür nehmen, ein Kleid zu nähen, gern ein wenig warten können. Sie kann sonst ja meinetwegen fünf Kronen mehr anschreiben.“

Irma zog im Sprechen die Handschuhe an, und wenige Minuten darauf sah Fräulein Björnberg sie rasch den Narvabåg hinuntergehen und im Lichtschein verschwinden.

Erst als sie sich dem Strandbåg näherte, mäxierte sie ihre Gangart. Es war kaum halb sechs Uhr, und der Zug kam erst um sieben Uhr vierzig an. Sie hatte also reichlich Zeit. Als sie die Hanungata erreichte, ging sie noch langsamer und betrachtete das kleine Hogarische Palais im Vorübergehen ganz genau. Im ersten Stock und hinter einem Parterrefenster war es hell; aber der zweite Stock lag in tiefes Dunkel gehüllt. Dort lagen die Zimmer des Grafen.

Gerade vorm Eingang stand eine Laterne, und das hohe Wappenschild trat deutlich hervor.

Das war also das kleine Vorzimmer, weiße Haus, das der reiche Kaufmann Sakomson umbauen lassen wollte, um es als Ladenräume zu vermieten? Ja, eine sogenannte glänzende Geschäftslage war es natürlich. Aber mit einem Materialwarenschild statt des Wappens würde es doch etwas gar zu glänzend aussehen. Sie grante bei dem Gedanken, daß ein solches Ding an einer langen Stange oberhalb der gewölbten Haustür vorragen könnte.

Wozu weshalb nahm sie jetzt plötzlich für das Wappenschild Partei? Früher war ihr doch jede Vornehmheit zuwider gewesen. O, sie warfte es ganz genau. Seit dem Augenblick, da eine klare, eisfalte Stimme gesagt hatte: „Es ist nicht schön“, empfand sie Sympathie mit dem Wappen.

Da Magnus wohl auch mit dem Zug ankommen würde? Die Konfulin hatte gestern nachmittag gesagt, daß er heute erwartet würde.

Die schienen sich den Verlust sehr zu Herzen zu nehmen, fuhr sie in ihren Gedanken fort. Frau Ljungström war ganz anders wie sonst gewesen und schien ordentlich nervös zu sein, was sie sonst durchaus nicht war. Vielleicht ahnten sie auch, daß ihr Vater krank war. Keiner von ihnen war wie sonst gewesen, und man hatte sie nicht gebeten, zum Abend dazubleiben. Er war ganz schwer ums Herz gewesen, als sie wieder fortging, und statt nach Hause zu gehen, hatte sie einen Umweg über Kungsholm und Desterholm gemacht. Es war ihr vorgekommen, als ob sie unendlich zuhause in ihrem eleganten Zimmer sitzen könnte. Sie hatte ein Gefühl, als ob ihr jedes Stück Möbel im ganzen Hause verhaft wäre. Wer konnte wissen, wie viele Leute erst arm und unglücklich gemacht worden waren, ehe ihr silberner Spiegelrahmen oder das antike Eßservice entstanden werden konnten! (Fortsetzung folgt.)

### Kunst und Wissenschaft.

× **Verzweiflungskruf der Künstler.** In der Nationalversammlung ist es bekanntlich nicht gelungen, den Bemühungen der Künstler Erfolg zu verschaffen, sie von der unerhörten Belastung durch die Umsatzsteuer zu befreien. Auf neuerliche Bemühungen der Wirtschaftsvereinigung bildender Künstler bei der Reichsregierung ist der Wirtschaftsvereinigung, wie wir aus Berlin erfahren, nunmehr mitgeteilt worden, daß sich die Reichsregierung nach dem Beschluß der Nationalversammlung auch nicht in der Lage sehe, eine Veränderung des Umsatzsteuerparagrafen für die Künstler herbeizuführen. Die Mitteilung dieser Stellungnahme der Regierung hat auf die Künstler niederschmetternd gewirkt — in welchem Grade, das geht aus einem Ausschreiben an die Deffentlichkeit hervor, den uns die Wirtschaftsvereinigung bildender Künstler, die 6000 bildende Künstler Deutschlands umfaßt, übermittelt und in dem es heißt:

„Der Charakter dieser Steuer, die den Künstler zum Kleinhändler kempelt und ihm die erhöhte Umsatzsteuer von 15 % beim Verkauf in seinem Atelier auferlegt, ist zur Genüge von vielen Seiten glosiert worden. Unter dem Hegen von Spott und Hohn, den die Künstler auf die Väter dieses reizenden Steuerbastardes herniederprasseln ließen, wollte es keiner gewesen sein. Während nunmehr alle Stellen im Brustton der Ueberzeugung ihre Segnerschaft beteuern und im Tone des Bedauerns den Futur der gesamten Künstlerschaft „leider — leider kommen sehen“ — wenn das bisher bestehende sogenannte Künstlerprivileg nicht noch in letzter Stunde wiederhergestellt wird, erklärt plötzlich die Regierung: „daß (merkt auf, Künstler, höre Deutscher!) aus ganz bestimmten juristischen — aus

gewissen staatsrechtlichen und weiß Gott noch was für Gründen und Grundchens — die Steuer bestehen bleiben müsse.“

Also: Geht zugrunde! Künstler, fliehet Deutschland, ihr Mäusen der bildenden Künste!

Brich herein — Unheil für Jahrzehnte!

Weil irgendein juristisches oder staatsrechtliches Paragrafenlein im Wege steht — weil ein bißchen Juristerei in Deutschland schwerer wiegt als Kunst und Künstler — muß — man sollte das gar nicht für möglich halten — muß die Regierung sich für das Gejeh erklären!

In diesen Tagen soll nun der Reichsrat mit dem Finanzministerium die Ausführungsbestimmungen für das gesamte Umsatzsteuergejes beschließen. Eine Hoffnung — eine schwache Hoffnung — für die Kunst Deutschlands. Was wird der Reichsrat tun? Merket auf, Künstler und Freunde der Kunst — merke auf, München, und ihr anderen Hlrgestätten der Kunst — Berlin, Düsseldorf, Karlsruhe, Stuttgart, Leipzig, Breslau, Königsberg — merket auf, ihr Deutschen!

Soweit der Verzweiflungskruf der Künstler. Ihre letzte Hoffnung auf den Reichsrat beruht darin, daß der Reichsrat nachträglich durch den sogenannten „Härteparagraphen“ noch einzelne Milderungen veranlassen kann. Möge sich wenigstens die letzte Hoffnung der Künstler erfüllen!

× **Julius Caesar im Großen Schauspielhaus.** Aus Berlin wird uns geschrieben: Max Reinhardts Lieblingsidee, seit Jahr und Tag immer wieder erdogen und aufgeschoben, die Absicht Shakespeares „Julius Caesar“ in die Riesendimensionen der Riesenmaße zu strecken, ist Wirklichkeit geworden. Im Großen Schauspielhaus hat man das Drama erlebt. Aber, es ist aus dem Rahmen des Dramas gefallen, ist aus der Tragödie Caesars und Marc Antons und Brutus ein Schauspiel Reinhardts geworden, ist Shakespeare aus den Händen geworden und zur Riesengebärde, zum Riesenlärm aufgewachsen, ein Stück Weltliteratur geht an Clepantiastis zugrunde. Was Reinhardt hier bot an Ausmaßen an Leben, an Mäuschen und Geräuschen, die sogar die verbuntesten Umbauwäusen mit tosendem Volksgetöse erfüllt, ist das äußerste an Spannung, an Augenreiz, an Ohrenbefriedigung. Aber es ist überakzentuiert und oft schon unheimlich, fast kunstfern. Aus dem Schauspiel ragen darstellerisch immerhin die drei großen Gestalten. Werner Krauß unerhört persönlich, als Caesar mit dem prachtvollen weißen Diktatorenschädel in die Szene hineingemeißelt, ganz Mensch, ganz Geschichte, ganz Shakespeare. Dann Maffei, der den Marc Anton weich, süßlich, fast An wenig weinerlich ansetzt, und Herr Dieterle, der als Brutus mehr kleiner Posttiter als tragödienhafte treibende Kraft gibt.

× **Eine bedeutende Neuerung in der Waldwirtschaft.** Aus Stuttgart wird uns geschrieben: Auch der deutsche Wald muß in dieser traurigen Zeit schwere Opfer bringen, und wer jetzt den Schwarzwald etwa durchwandert, dem geht der Klang der Art nicht aus den Ohren, der steht überall die blankgeschälten Stämme liegen; die Sägemühlen arbeiten mit aller Anspannung, und manche Kruppen müßten völlig abgeholzt werden. Das Verlangen der Feinde nach „Wiedergutmachung“ und ebenso die deutsche Brennstoffnot schlagen diese grauenamen Wunden! Ein Trost nur, daß der Wald wieder wächst! Nicht nur den Forstfachmann wird es erfreuen, daß ein neues deutsches Waldwirtschaftsverfahren gefunden wurde, dessen Anwendung einmal der Natur entgegenkommt und zum andern den heutigen schweren Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit zu entsprechen sich bemüht. Sein Vater ist Forstmeister Dr. Eberhard in Langenbrand im nördlichen württembergischen Schwarzwald. Von der Tatsache, daß sich der Wald von selbst, also kostenlos verjüngt, ging er aus; da diese natürliche Wiederverjüngung zu lange Zeiträume in Anspruch nimmt und auch nicht wirtschaftlich ist, war er in 16jähriger Arbeit bemüht, ein Verfahren zu finden, das diese Nachteile aufhebt. In den letzten Maitagen nun haben zwei hervorragende Vertreter der deutschen Forstwissenschaft, Geh. Rat Prof. Dr. Endres und Prof. Dr. Habrleus, mit Regierungsforskmännern von Preußen, Bayern, Hessen und Baden Dr. Eberhard in Langenbrand aufgesucht und sind in einer zweitägigen Begehung seines Waldes zu der Ueberzeugung gekommen, daß er mit seinem ganz neuen, von allen bisherigen Verfahren unabhängigen Verfahren das wichtigste Problem des Waldbaues in glänzender Weise löste. Gutprechend seiner Anlehnung an die Natur hat das Eberhardische Verfahren den Vorzug, daß es sehr einfach, beweglich und anpassungsfähig ist, jeden Zwang meidet und zu seiner Anwendung keinerlei Opfer vom Wald verlangt. Geh. Rat Dr. Endres wies darauf hin, daß das „Langenbranders Schwämmeislagverfahren“ von Dr. Eberhard, wie es von den bei dem Besuch vereinten Fachmännern zu nennen beschlossen wurde, Dr. Eberhard für alle Zeiten einen Platz neben den Meistern der praktischen Waldwirtschaft sichere und daß auch die Forstwissenschaft in Zukunft ohne sein Verfahren nicht denkbar sei. G. D.

× **Kleine Mitteilungen.** Das Karlsruher Landestheater beschließt trotz Mälich ausverkaufter Häuser seine Spieltheater beschließt trotz der Mälich ausverkaufter Häuser seine Spieltheater mit einem Defizit von 2 Millionen Mark.

**Tagesneuigkeiten.**

**Postraub in Bingen.** In der Nacht zum Sonnabend drangen in Bingen vier verummte Männer in das Postgebäude ein, hiebelen den dienstenden Oberpostschaffner, raubten drei Kisten mit insgesamt 24 800 Mk. und verschwanden. Heute früh wurde die größte der Kisten von Bahnbeamten in der Nähe Bingen wiedergefunden. Dabur ist der größte Teil des Raubes in Höhe von 200 000 Mk. wieder in den Besitz des Postamtes gelangt.

**Protest der Bäcker.** Die Gastwirte und Landhausbesitzervereine in Swinemünde haben gegen die drohende Erbrofflungsgefahr des Bäderverkehrs durch die scharfen einschränkenden Bestimmungen der Behörden eine Protestaktion eingeleitet, die sich auch auf die Bäderorte Deringsdorf und Ubbek erstreckt. Es wurde beschlossen, sämtlichen Gastwirtsangestellten und dem Hotelpersonal die Stellung zum 15. Juni zu kündigen. Es wird die Abänderung bzw. Aufhebung der Höchstpreise, bessere Bekleidung mit Lebensmitteln bzw. die Einstellung der scharfen Kontrolle des Schleichhandels und die Verlängerung der Polizeistunde, die auf 11 Uhr verkürzt wurde, gefordert.

**Krisis auf dem Diamantenmarkt.** In Antwerpen brach eine große Krise in der Diamantenbranche aus. Borerst sind die Arbeiten in der Diamantenbranche für die Dauer eines Monats eingestellt worden. Man erwartet viele Konkurse.

**Der Zirkus Busch in Berlin.** In Berlin hat Ende Mai seinen Betrieb eingestellt und sämtliche Angestellte entlassen. Paul Busch, der Senior der deutschen Zirkusdirektoren, hat diesen schwerwiegenden Entschluss gefasst, einmal weil die Berliner Lustbarkeitssteuer wahrhaft erdrückend auf sein Unternehmen einwirkte, und dann auch, weil die Organisationen der Arbeiterschaft mit Forderungen an die Zirkusleiter herantraten, die die Durchführung eines Zirkusbetriebes unmöglich machten. Nunmehr will auch das Reichsarbeitsamt einen artistischen Tarifvertrag für rechtsverbindlich erklären, der ohne Anhörung der Zirkusdirektoren zustandegekommen ist, und der demzufolge die schwersten Einseitigkeiten und organisationsrechtlichen Unmöglichkeiten zwangsweise auferlegt. Da keine Aussicht besteht, daß ein anderer der großen deutschen Zirkusleiter den Kampf gegen die trostlosen Berliner Verhältnisse aufnehmen will, so wird für die Reichshauptstadt, einst das Zentrum des europäischen Zirkuslebens, eine zirkuslose Zeit kommen. Das Busch-Gebäude wird entweder von den Fangarmen des Kinos gepachtet werden oder aber in ausländische Hände geraten. Sein Schicksal steht noch nicht fest.

**Ermittelter Raubmörder.** Auf dem Hauptbahnhof in Chemnitz hielt sich ein Mann auf, der angab, im Arlege beide Arme verloren zu haben. Er hatte angeblich künstliche Arme, mit denen er aber keinerlei Verrichtungen ausführen konnte. Dierdurch erregte er allgemeines Mitleid. Als sich am Dienstag früh dieser Mann im Wartesaal 3. Klasse befand und schlief, bemerkte ein Polizeibeamter, daß der „Bemitleidenswerde“ natürliche Arme hatte. Der Beamte nahm den Betrüger fest und es wurde festgestellt, daß es der 1899 in Erfurt geborene Schlossergehilfe Otto Conrad war, der von der Staatsanwaltschaft in Kottbus wegen Raubmordes hiebrüchlich verfolgt wird. Conrad hat eingestanden, am 28. April in Sunnersdorf, Bez. Kottbus, die 50 Jahre alte Viehhändlerschefrau Quitsch durch Durchschneiden des Halses ermordet zu haben.

**Verhängnisvolle Folgen jugendlicher Schwärmerei.** In der Umgebung von Delle führten sich aus schwärmerischer Freundschaft zwei junge Mädchen von einem Felsen und blieben schwer verletzt liegen. Es handelt sich um die 21 Jahre alte Hortlehrerin Hildegard Kotwalsky aus Dessau und die 26 Jahre alte Diakonissin Martha Köppen aus Rerbst. Letztere war Armenpflegerin in Vornburg. Wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, haben beide den Tod gesucht, weil das heimliche Diakonissenhaus in Dessau die schwärmerische Keimung beider zu einander nicht billigte und auf Lösung des Verhältnisses drängte.

**Beim Wort genommen.** In einem Städtchen des Sauerlandes sollte eine Dienstbotenorganisation gegründet werden. In der Gründungsversammlung, die vor einigen Tagen stattfand, war eine Rednerin von auswärts gekommen, die nun den Erschienenen die Rechte der Dienstboten und die Vorzüge einer Organisation klar zu machen suchte. „Meine Damen“, so verkündete sie, „Ihre Arbeitszeit darf nicht vor 8 Uhr morgens beginnen. Lassen Sie sich nicht mehr ausnützen, und weisen Sie es von sich, wenn Ihre Arbeitgeberin Sie schon früher in Anspruch nehmen will.“ — Am nächsten Morgen wollte die Rednerin mit dem Frühzuge abreisen, für 8 Uhr bestellte sie sich ihr Frühstück. Doch sie hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht: Der Hotelbesitzer, der sich ihre guten Lehren vom Abend vorher gemerkt hatte, besorgte sie getreulich. „Ich bedauere, ich darf meine Damen nicht zu so früher Stunde bemühen. Ich kann Ihnen das Frühstück erst nach 8 Uhr reichen lassen.“ — Die Rednerin war wenig erbaut von der Gelehrigkeit des Hoteliers. Alle ihre Einwendungen, daß sie doch reisen müsse und nicht stundenlang mit wüchternem Magen in der Bahn sitzen könne, halfen nichts. Der Hotelbesitzer war nicht dazu zu bewegen, seine Dienstboten „auszunützen“.

**Wessen ein Kind fähig ist.** Eine gerabogu Mordentwirkende Begebenheit erzählt die „Karobni Listy“. In dem Gefühle Pöchan bei Jittolitz spielte der zwölfjährige Knabe des Kutschers mit dem sechsjährigen Söhnchen des Verwalters Herrn Binder um Pistolen. Nach Schluß des Spieles wollte das sechsjährige Knäblein des Verwalters fortgehen. Doch forderte ihn der größere Junge des Kutschers auf, ihm zuvor die gewonnenen Pistolen zurückzugeben. Als sich das Knäblein weigerte, drohte ihm der Bube mit Erschießen. Kurz entschlossen, ging er zum Schranke, entnahm daraus den geladenen Revolver seines Vaters, hielt mit der linken Hand den Kopf des armen, wehrlosen Kindes fest, drückte den Lauf der Waffe daran und schoss. Eddsch getroffen sank dieses zu Boden. Damit ist jedoch die Geschichte noch nicht zu Ende. Der zwölfjährige Mörder versuchte sogar, die Spuren seiner Tat vollständig zu verwischen. Die von dem Schusse angefangene Turnermütze seines Opfers verbrannte er, darauf wusch er sorgfältig dessen Kopf und ging einfach weg. Dem Gondarmen feugnete er hartnäckig seine Tat durch zwei Tage und erst durch die gerichtliche Sektion der Leiche kam an den Tag, daß das Söhnchen des Verwalters erschossen worden sei. Das Leugnen und schließlich das keineswegs reuige, sondern gerabogu jugendliche Geständnis des jugendlichen Mörders machte selbst auf den Gondarmen einen so niederschmetternden Eindruck, daß es ihm kaum gelang, ihn äußerlich zu verbergen.

**Letzte Telegramme.**

**Wahlergebnisse.**

3 Berlin, 7. Juni. Bisher sind unter anderem als gewählt zu betrachten: von den Deutschdemokraten: von Strömen, Drumburg, Petersen, Hausmann, Aufske, Schilling; von den Mehrheitssozialisten: Hugo Heimann, Richard Schiffer, Schöpslin, Scheldemann, Bernstein, Weis, Bauer, Paul Voeb, Reß, Hildebrand; von der Deutschen Volkspartei: Hefferich, Moser, Dr. Curtius, Professor Kahl, Stresemann, von Kardoff; von der Deutschnationalen Partei: Wulle, Lawrence; von der unabhängigen Sozialdemokratie: Frau Zick, Jubel, Breitscheld, Christy vom Zentrum: Erzberger, Andre, Fehrenbach, Dr. Dietl.

3 Berlin, 7. Juni. Bis 11 Uhr früh wurden im ganzen Reich gezählt: Demokraten 1 300 000, Zentrum 1 500 000, Sozialdemokraten 2 410 000, Deutschnationale Volkspartei 1 215 000, Deutsche Volkspartei 1 974 000, Unabhängige 1 601 000, Kommunisten 155 000 Stimmen. Es handelt sich um Teilergebnisse. Das Gesamtergebnis liegt frühestens gegen Abend vor.

wb. Berlin, 7. Juni. Bis 11 Uhr vormittags lag folgendes Ergebnis der Reichstagswahlen vor: Es können bisher 114 Abgeordnete als gewählt betrachtet werden, und zwar 35 Sozialdemokraten, 18 Unabhängige, 1 Kommunist, 18 Demokraten, 18 Zentrumabgeordnete, 11 Mitglieder der Deutschen Volkspartei, 11 Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei, 10 einer ein Abgeordneter der schleswig-holsteinischen Bauern- und Landarbeiterpartei, ein Abgeordneter der württembergischen Bäuerlerpartei, drei Abgeordnete des württembergischen Bauernbundes.

wb. Berlin, 7. Juni. Im Stadtkreis sind abgeordnet: Deutschdemokraten 7566, Sozialdemokraten 14 133, Zentrum 221, Deutschnational 4610, Volkspartei 9848, Unabhängige 792, Kommunisten 280. — Landkreis Berlin: Deutschdemokraten 4941, Sozialdemokraten 13 262, Zentrum 424, Deutschnational 4758, Volkspartei 3351, Unabhängige 2585, Kommunisten 70.

**Schwere Truppenmenterei.**

wb. Berlin, 7. Juni. Am Sonnabend, den 5. Juni, sollte in Socht das 2. Bataillon des Inf.-Regts. 62 mit dem 1. Bataillon des 1. Inf.-Regts. 13 versammeln werden. Die Maschinengewehrabteilung widersetzte sich gewaltsam der Auflösung und lehrte die Maschinengewehre gegen die Auflösung sordernden Vorsetzen. Da Verhandlungen nicht zum Ziele führten, wurde die Auflösung gewaltsam erzsungeu. Die mit der Durchführung der Entwaffnung beauftragten Reichwehrruppen hatten bedauerlicherweise 3 Tote und 6 Verwundete zu beklagen.

Das 2. Bataillon des Inf.-Regts. 62 gehörte bisher zur Besetzung der neutralen Zone. Da nach den Forderungen des Verhändes die dort stehenden Truppen bis zum 10. Juni auf die Hälfte vermindert werden müssen, mußte in Ausführung des Friedensvertrages die Auflösung erzwungen werden. Dieser Übergang rein militärische Vorgang zeigt einerseits, wie sehr die deutsche Regierung bestrebt ist, die Bestimmungen des Friedensvertrages auszuführen, andererseits aber auch, welche Schwierigkeiten die Verwinderung des Heeres auf den vom Verhände vorgeschriebenen Stellen mit sich bringt.





# Wahlergebnis aus dem Kreise Löwenberg.

Wahlort	Am 6. Juni 1920.							Am 19. Jan. 1919.				Wahlort	Am 6. Juni 1920.							Am 19. Jan. 1919.			
	Deutschnationaldemokrat.	Sozialdemokrat.	Zentrum	Deutschnational	Deutsche Volkspart.	Unabhängig.	Kommunist.	Deutschnationaldemokrat.	Sozialdemokrat.	Zentrum	Deutschnational		Deutschnationaldemokrat.	Sozialdemokrat.	Zentrum	Deutschnational	Deutschnationaldemokrat.	Sozialdemokrat.	Zentrum	Deutschnational			
Chomberg	698	381	470	497	688	592	6	1378	1052	473	426	Hußdorf	40	43	—	24	—	—	—	72	48	—	10
Freiberg a. Du.	270	385	121	222	283	100	6	476	524	137	173	Rünzendorf gräf.	20	56	2	49	—	—	—	28	102	4	25
Freiberg	560	437	250	143	211	167	47	716	746	237	89	Ob- u. Ndr.-Langenau	145	54	22	189	—	4	1	259	74	17	115
Glönsdorf	219	213	142	102	77	14	4	243	253	133	70	Langneudorf	53	96	64	108	10	8	—	127	76	71	47
Grönsdorf	71	47	677	37	—	5	—	71	83	666	22	Langwasser	8	46	331	42	—	1	—	40	52	381	12
Grönsdorf, Kleppelsd.	37	50	54	61	3	6	—	85	77	48	26	Lauterleissen	21	43	8	68	14	22	—	72	44	25	32
Grönsdorf, Kleppelsd.	81	34	—	9	—	—	—	56	46	—	8	Ludwigsdorf	49	40	4	179	3	2	—	172	53	7	51
Grönsdorf, Kleppelsd.	32	131	18	198	20	11	1	75	221	9	128	Märzdorf a. B.	11	37	190	11	—	28	—	25	84	290	—
Grönsdorf, Kleppelsd.	38	59	133	13	—	3	—	34	65	192	5	Mahdorf, Klemendf.	38	124	12	114	2	2	—	108	150	10	37
Grönsdorf, Kleppelsd.	31	54	5	57	1	14	—	55	101	3	16	Mauer	40	203	1	97	—	10	—	53	242	6	13
Grönsdorf, Kleppelsd.	35	7	11	33	8	17	—	52	57	5	24	Ober- u. Ndr.-Mois	18	32	83	63	21	23	1	71	45	96	63
Grönsdorf, Kleppelsd.	52	83	34	181	—	40	3	155	196	17	72	Mühlleissen	18	85	8	76	1	1	—	71	116	2	38
Grönsdorf, Kleppelsd.	61	117	31	158	20	11	—	182	159	87	108	Nienland	13	23	54	122	4	17	1	42	49	58	81
Grönsdorf, Kleppelsd.	41	80	102	88	9	6	—	45	125	97	19	Alein-Neudorf	42	104	—	115	22	—	—	48	54	—	39
Grönsdorf, Kleppelsd.	22	74	4	170	3	30	—	109	122	6	64	Ottendorf	2	83	143	11	1	10	7	5	32	191	2
Grönsdorf, Kleppelsd.	79	41	—	98	—	—	—	88	42	1	35	Petersdorf	2	10	3	65	2	4	—	84	3	11	11
Grönsdorf, Kleppelsd.	345	350	85	387	448	50	—	417	458	38	169	Plagwitz	95	87	22	115	27	69	—	154	210	17	39
Grönsdorf, Kleppelsd.	18	41	7	123	17	12	—	86	37	11	60	Querbach	52	54	13	89	13	10	—	182	61	9	82
Grönsdorf, Kleppelsd.	80	358	3	301	42	40	—	23	14	191	8	Robisbau	89	178	24	185	75	12	—	307	174	23	117
Grönsdorf, Kleppelsd.	63	92	7	183	21	—	—	162	179	8	80	Groß-Radwitz	19	53	10	65	7	8	—	32	56	12	46
Grönsdorf, Kleppelsd.	114	48	—	110	20	4	—	216	50	—	24	Wenig-Radwitz	20	44	3	73	5	2	—	82	56	5	50
Grönsdorf, Kleppelsd.	60	117	81	169	14	86	—	130	271	44	110	Radmannsdorf und Sätzenbad	61	74	3	89	—	6	1	132	84	2	19
Grönsdorf, Kleppelsd.	41	87	50	81	6	114	1	80	159	51	65	Alein-Röhrsdorf	32	171	13	198	20	11	1	6	35	232	6
Grönsdorf, Kleppelsd.	42	104	24	115	22	15	—	62	120	19	63	Schiefer, Lehnhaus	13	51	25	58	4	4	—	29	83	24	29
Grönsdorf, Kleppelsd.	37	71	93	183	6	7	—	102	85	110	115	Schmollleissen	19	34	773	28	1	54	—	22	102	806	14
Grönsdorf, Kleppelsd.	27	40	3	85	3	—	7	39	71	1	19	Schossdorf	179	592	6	227	8	131	7	216	755	8	105
Grönsdorf, Kleppelsd.	44	78	12	45	11	21	—	104	88	7	21	Seitendorf	27	28	1	93	11	4	—	117	38	3	27
Grönsdorf, Kleppelsd.	36	98	16	148	9	16	—	55	144	1	60	Siebeneichen	31	50	27	93	8	15	—	102	56	20	50
Grönsdorf, Kleppelsd.	31	60	1	19	6	—	2	23	97	—	23	Sirgmitz	5	35	2	61	13	8	—	50	41	9	24
Grönsdorf, Kleppelsd.	12	15	175	15	—	4	—	21	20	12	8	Spiller	82	144	5	111	2	1	—	183	158	6	7
Grönsdorf, Kleppelsd.	54	99	—	47	23	—	—	82	121	2	47	Stöckel-Ciebertal	14	91	4	129	5	9	—	111	91	6	36
Grönsdorf, Kleppelsd.	10	99	83	187	14	10	—	100	127	79	88	Tischdorf	62	98	7	66	—	2	—	80	142	7	18
Grönsdorf, Kleppelsd.	56	28	—	6	1	—	—	12	88	—	7	Ullersdorf, Krosdorf	109	121	4	142	16	32	—	132	199	6	68
Grönsdorf, Kleppelsd.	5	66	372	39	—	13	—	18	100	404	15	Ullersdorf-Ciebertal	29	49	313	7	—	1	—	44	71	361	5
Grönsdorf, Kleppelsd.	1	7	—	35	—	—	—	—	—	—	—	Groß-Walbitz	19	86	2	177	11	9	—	81	177	4	48
Grönsdorf, Kleppelsd.	20	35	—	85	10	—	—	48	44	—	54	Wenig-Walbitz	7	23	—	50	—	14	—	36	48	9	—
												Waltersdorf	49	72	2	23	4	4	—	55	87	—	10
												Weltersdorf	74	98	12	66	3	27	—	156	275	18	32
												Wiesenthal, Mühlwalde	65	21	7	37	—	2	—	91	147	6	44
												Wünschendorf	—	—	—	—	—	—	—	98	26	9	5
												<b>zusammen</b>	<b>4875</b>	<b>6653</b>	<b>5157</b>	<b>7094</b>	<b>2312</b>	<b>1916</b>	<b>95</b>	<b>9638</b>	<b>10600</b>	<b>5938</b>	<b>3872</b>

# Wahlergebnis aus dem Kreise Schönau.

Wahlort	Am 6. Juni 1920.							Am 19. Jan. 1919.				Wahlort	Am 6. Juni 1920.							Am 19. Jan. 1919.			
	Deutschnationaldemokrat.	Sozialdemokrat.	Zentrum	Deutschnational	Deutsche Volkspart.	Unabhängig.	Kommunist.	Deutschnationaldemokrat.	Sozialdemokrat.	Zentrum	Deutschnational		Deutschnationaldemokrat.	Sozialdemokrat.	Zentrum	Deutschnational	Deutschnationaldemokrat.	Sozialdemokrat.	Zentrum	Deutschnational			
Schönau mit Nieder- und Ober- u. Ndr.-Langenau	284	193	108	112	242	12	—	500	216	109	97	Ober- u. Nieder-Röversdorf, Willenberg und Rosenau	87	88	5	181	57	—	—	200	77	8	61
Schönau mit Nieder- und Ober- u. Ndr.-Langenau	108	161	57	67	14	4	6	167	200	45	28	Rohrsch	115	126	—	60	11	—	6	125	127	—	49
Schönau mit Nieder- und Ober- u. Ndr.-Langenau	118	207	6	182	80	14	14	198	295	15	68	Schilbau u. Oberstein	113	158	30	58	8	8	—	160	150	35	25
Schönau mit Nieder- und Ober- u. Ndr.-Langenau	106	208	4	50	10	5	—	149	241	5	28	Schönau m. Kolon.	96	69	80	106	54	5	—	219	69	90	22
Schönau mit Nieder- und Ober- u. Ndr.-Langenau	88	116	8	71	54	—	—	92	236	2	23	Schönau mit Kolonien	64	136	17	76	24	4	—	145	152	18	48
Schönau mit Nieder- und Ober- u. Ndr.-Langenau	117	122	108	107	23	87	—	165	212	102	58	Seitendorf m. Altenbg.	103	149	69	98	1	5	—	172	167	79	37
Schönau mit Nieder- und Ober- u. Ndr.-Langenau	82	112	6	199	19	—	—	202	98	9	80	Tiefhartmannsdorf u. Ratshin	97	237	2	90	41	16	—	124	304	5	29
Schönau mit Nieder- und Ober- u. Ndr.-Langenau	146	855	34	186	118	2	17	219	807	83	149	Alein-Helmsdorf	11	26	423	—	8	3	—	12	68	431	2
Schönau mit Nieder- und Ober- u. Ndr.-Langenau	149	430	91	112	42	18	5	140	456	68	70	Seifersdorf	112	76	—	83	6	6	—	115	156	—	28
Schönau mit Nieder- und Ober- u. Ndr.-Langenau	109	515	65	108	17	29	5	269	878	102	59	Reichwaldau	5	40	6	84	10	—	—	65	62	8	26
Schönau mit Nieder- und Ober- u. Ndr.-Langenau	106	198	10	98	32	6	—	184	166	4	43	Herrmannswaldau u. Poln.-Hundorf	45	58	5	52	23	—	—	109	56	1	16
Schönau mit Nieder- und Ober- u. Ndr.-Langenau	94	268	82	104	5	8	10	153	822	87	86	Elberg	32	223	—	8	—	7	—	60	174	15	2
												<b>zusammen</b>	<b>2521</b>	<b>4536</b>	<b>1168</b>	<b>2403</b>	<b>1048</b>	<b>225</b>	<b>61</b>	<b>4337</b>	<b>5290</b>	<b>1222</b>	<b>1168</b>

Die glückliche Geburt eines  
**gesunden Jungen**  
zeigen hoch erfreut an  
**Fleischermstr. Hermann Brauner u. Frau.**  
Schwarzbach, den 1. Juni 1920.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
erwiesenen zahlreichen Glückwünsche u. Geschenke  
**herzlichsten Dank.**  
**St. Kucnerowicz u. Frau**  
**Marta, geb. Kutnar.**  
Warmbrunn im Juni 1920. Posen

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
in so reichem Maße zuteil gewordenen  
Glückwünsche sowie Geschenke sagen wir  
allen unseren Verwandten und Bekannten  
herzlichsten Dank.  
**Otto Thauer u. Frau Frieda, geb. Reimann.**  
Elsberg a. Bober, den 2. Juni 1920.

Für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen  
anlässlich unserer Vermählung sagen wir  
Allen von nah und fern unseren  
**herzlichsten Dank.**  
**Gustav Langer u. Frau Minna, geb. Mach.**  
Boberstein, im Juni 1920.

In meinem größten Schmerze verschied  
heut nach kurzer, schwerer Krankheit mein  
heißgeliebter, treusorgender Mann, unser  
lieber Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und  
Onkel, der  
**Kaufmann**  
**Julius Ungebauer**  
im fast vollendeten 58. Lebensjahre.  
Liesabeugt zeigt dies an  
im Namen aller Anverwandten  
**Hulda Ungebauer**  
geb. Regnal.  
Hirschberg i. Schl., Bismarckstr. Nr. 12,  
Berlin, Breslau, den 5. Juni 1920.  
Die Beerdigung findet Dienstag nach-  
mittags 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle des  
Kommunalfriedhofes aus statt.

Heut nacht endete ein sanfter Tod die  
schweren Leiden meines innigstgeliebten, treu-  
sorgenden Gatten und Vaters, unseres guten  
Bruders, Schwagers, Onkels und Veters, des  
Sofomotivführers  
**Richard Lindner**  
im Alter von 53 Jahren 4 Monaten.  
In tiefer Trauer im Namen aller  
Hinterbliebenen  
**Anna Lindner geb. Hofmann,**  
**Margarete Lindner als Tochter.**  
Hirschberg, den 6. Juni 1920.  
Die Einäscherung findet am Freitag,  
nachmittags 3 1/2 Uhr im Krematorium statt.  
Krauspenden werden dankend abgelehnt.

Vergangenen Mittwoch, den 2. Juni d. J.,  
verschied plötzlich an Altersschwäche unser  
treuer Mitarbeiter, der Stellmacher in der  
Formerei  
**Karl Klose**  
aus Strawitz.  
Er hat 34 Jahre lang in unserem Werke  
fleißig, pünktlich und treu seine Pflicht erfüllt.  
Wir werden ihm stets ein dauerndes Andenken  
bewahren.  
Hirschberg i. Schl., den 5. Juni 1920.  
**Die Direktion der**  
**Maschinenbau-Aktiengesellschaft**  
**vorm. Starke & Hoffmann**  
Max Schmidt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss  
verschied Sonnabend, den 5. d. M., nach  
schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere  
gute Mutter,  
**Frau Fleischermeister**  
**Anna Täuber**  
geb. Jirm.  
Dies zeigt schmerzhaft an  
der tieftrauernde Gatte  
nebst Kindern und Verwandten.  
Krusdorf i. R., den 5. Juni 1920.  
Beerdigung den 8. 6. 1920, nachmittags.

Sonnabend mittag 2 Uhr verschied sanft  
nach langem Krankenlager mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Schwieger- und Großvater,  
der Schuhmachermeister  
**Emil Peter.**  
Im Namen aller Hinterbliebenen  
die trauernde Gattin  
**Pauline Peter.**  
Petersdorf i. R., Hobe Seite 95,  
den 5. Juni 1920.  
Beerdigung Dienstag nachmittags 3 Uhr  
von der Leichenhalle aus.

Ich wohne jetzt  
**Bahnhofstraße 72**  
im Hause der Firma Staedel & Co.  
— Fernruf 381. —  
Sprechstunden daselbst:  
Wochentags 8—10 vorm., 2—4 nachm.  
Sonntags 8—9 vorm.  
**Dr. med. Beerel,**  
prakt. Arzt.

Nachdem ich nach 4 1/2 jähriger ärztlicher Tätigkeit  
im Felde zuletzt Assistenzarzt am Städtischen  
Krankenhaus zu Hirschberg war, habe ich mich in  
**Cunnersdorf, Friedrichstr. 11b, I**  
als  
**prakt. Arzt und Geburtshelfer**  
niedergelassen und halte Sprechstunden:  
Werktags 8—10 Uhr vorm.  
3—4 nachm.  
Sonntags 8—9 vorm.  
**Dr. med. Heumann.**

**Schrotmühle**  
**und ein Krümmen**  
zu verk. Hinter-Mosau 6,  
Kreis Sauer.  
**1 Posten Bilderglas**  
für Tischler und  
alle Wanduhren  
abzugeben Bärndorf 73.

**Witwe,**  
Ende 30er J., wünscht sich  
mit bess. Herrn in d. 40er  
Jahren zu  
verheiraten.  
Nur ernstgem. Zuschrift.  
(mög. mit Bild, welches  
zurückges. wird) u. O 461  
an d. Erved. d. „Boten“.

**Ju. Geck-Gräuf., Anl.**  
30er J., wünscht sich m. z.  
Herrn a. verb. Wittw. mit  
Kind u. ausgef. Off. u.  
H 67 an Schönauer Anz.

**Achtung!**  
Welcher Kamerad  
ist in der Lage, uns Aus-  
kunft geben zu können ab-  
b. Verbleib unfr. Bruders,  
des Landsturmanns-Ge-  
freiten

**Paul Bachmann,**  
Fühl.-Regt. v. Steinmetz  
Nr. 37, 10. Komp.,  
vermisst seit dem 17. Juli  
1917. Höhe 304, Frankf.  
Um gefl. Nachricht bit.  
gegen Erhalt der Unfr.  
Wilhelm Bachmann,  
Fleischermeister,  
Wünschendorf, Post-Ab-  
dorf, Kr. Löwenberg.

**Herzliche Bitte!**  
Welcher Kamerad kann  
mir Auskunft geben über  
den Verbleib m. Sohnes  
**Richard Erner,**  
der am 10. März 1918 in  
d. Schlacht bei Stallonitz  
verwundet gemeldet ist.  
Seine Adr. lautet: Hü-  
ffler Rich. Erner, Regt. 2  
3. Komp. 9. Armeekorps  
(Rusland).  
Wilhelm Erner,  
Voigtzdorf i. R. Nr. 34,  
Kreis Hirschberg.

**Mädchen,**  
1 1/2 Jahr alt, ist bald an  
Kinde's Statt zu verach.  
Offerten unter R 438 an  
d. Erved. d. „Boten“ erb.

**Achtung!**  
Gefahr werden gelohren  
Cunnersdorf Nr. 199.

**Zichelfelle**  
zu kaufen gesucht. Ansch.  
unter Angabe des Quant.  
mit allerhöchstem Preis  
unt. L 433 an die Erved.  
des „Boten“ erbeten.

**Drehstrom-Motor,**  
7½ P. S., neu, mit Abl. u. Spanndr., aea. höchstgebot zu verkaufen. Off. unter R 480 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Herren-Langschäfter, Bergschuhe, Gamaschen, Nr. 44, sehr gutes Leder, eine Einbaderwanne zu verk. Off. unt. U 469 an d. Exped. d. „Boten“.

**Schleifapparat**  
**Rafineur m. 6 Pressen**  
zu verkaufen  
Obermühle Dirschberg.

**Zu verkaufen:**  
1 Badstube,  
1 einfacher Stuhlschrank,  
1 Kinderwagen,  
1 Kinderstühlchen  
Wilhelmstraße 20, II.

Kopierpresse,  
noch nicht gebraucht, verk. Ferd. Baenisch,  
Neubere Burgstr. Nr. 27.

4 Weine und Mandoline  
billig zu verkaufen.  
Angebote unter A 473 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

1 schwarze Damenschuhe  
1 weiß. Blusenrock, u. n. gebr., zu verk. Gunnersd.,  
Wägerstraße Nr. 10, III r.

3½ m Stoff zum Anzug  
zu verkaufen  
Strawpiser Str. Nr. 28,  
parterre links.

**Militäranzug,**  
wagerecht, u. gefärbt, sow.  
1 B. Schuhe Nr. 42 u. v.  
Markt Nr. 21, 4. Etage.

4 Meter u., w. Seide  
à 60 Mk.,  
3 B. u. Halbschuh (39),  
1 B. n., gr. Halbsch. (40),  
1 Flaschenschrank  
zu verkauf. Dirschberg 4,  
Besichtnng 5-7 Uhr.

Schwarzer Anzug,  
hoch. Qual., Friedenst.,  
fast neu, für Herrn mittl.  
Größe, schlanke Statur,  
zu verkaufen.  
Offerten unter L 461 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein n., schönes Billard  
mit 12 Queen,  
ein Musikapparat mit 10  
70 Platten bald zu verkf.  
Preis zusammen 850 Mark.  
Kaufstraße 60, Elster,  
Petersdorf i. R.

Schrotdraug, fast neu,  
Rad und Wehr  
zu verkaufen Staudorfer  
Straße Nr. 33, II R.

Zu verk. 2 B. Langschäft,  
800 Mk. (n. u.) u. 5 m  
l. Schm. Stoff zu Brause  
oder Rokkum bei Großer,  
Bahnhofstraße 58, Nau-  
haus Schüller, Hinterh.,  
2 Treppen hinunter.

Gut erhalt. Kinderwagen  
zu verkaufen  
Hilfenberg i. R. Nr. 115.

2 Fenster best. Gardinen  
zu verkaufen. Off. unter  
K 460 a. d. „Boten“ erb.

1 B. n. Damen-Schürsch.  
(Größe 39) zu verkaufen  
Boberstraße 4, 1. Etg. r.

**Ein weiss. Kinderwag.,**  
fast neu, zu verkaufen.  
Angebote unter R 466 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Langenscheidts  
Unterrichtsbücher, Englisch  
u. Französl., Wörterbücher  
aller KulturSprach. zu vk.  
Offerten unter V 470 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Gut erh. Kinderwagen**  
billig zu verkaufen  
Gerischdorf i. R., Fried-  
hofsweg Nr. 6.

Neue Damenschuhe  
Nr. 39-40 preisw. z. vk.  
„Breslauer Hof“.

Schwarzer Gehrock,  
Kinderwagenplane  
und eine Frauenpelzjacke  
zu verkaufen Grunau 1.

**6 Zentner Hafer**  
zu verkaufen aea. Anaeb.  
Offerten unter T 490 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gebr., eiserne u. hölzerne  
**Stuhlkarren**

sowie  
**1 gebr. Kopierpresse**  
zu kaufen gesucht.  
Offerten über Anzahl u.  
Preis unter R 488 an die  
Exped. d. „Boten“ erbet.

Gut erhaltener  
Herren-Regenmantel  
Nr. 172, zu kauf. gesucht.  
Off. S 467 a. d. „Boten“.

Labellos erh., oder neues  
**Motorrad**  
(unter Versteigerung) zu vk.  
gesucht. Angeb. u. V 448  
an d. Exped. d. „Boten“.

Seidenstoffe  
Jof. Engel, Warmbrunn.  
Suche für ser. Kaufm.,  
Mitte 40.

**Beteiligung**  
an nur aut. Unternehmen,  
mit etwa 100 000 Mark.  
Franchise gleich.  
Darl Hennies, Lahn Sahl.

**12 000 Mark**  
zur 1. Stelle auf Gesch.  
Grundstück von künstlich.  
Zinsen, sof. od. 1. Juli  
nur v. Selbstgebr. gesucht.  
Best. Offert. unter O 486  
an d. Exped. d. „Boten“.

Bin wilkänd. meins gah-  
lebende

**Hypothek**  
auf neuem Grund-  
stück wegen and. Unter-  
n. zu verkaufen. Offert. u.  
W 471 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

**Kleines Haus**  
mit Garten (Landhaus)  
in hübscher Lage des Ries-  
engebirges von Selbstk.  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unter L 417  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Tischlerei**  
**oder geeigneter Raum**  
hierfür zu pachten, event.  
zu kaufen gesucht. Größ.  
Bauerndorf bevorzugt.  
Best. Offerten, unt. T 424  
an d. Exped. d. „Boten“.

Oberförster a. D. sucht  
ein arößeres  
**Waldgut**

mit Nadelholzbekänd. zu  
kaufen. Zwischenhändler  
und Agenten verbeten.  
Offerten unt. S 445 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Bäckerei-Grundstück**  
**mit Laden,**  
in besser Lage der Stadt  
Landeshut i. Schl., best.  
aus 3 Häusern, für jedes  
Geschäft und Handwerker  
geeignet. Ist sof. zu verkf.  
Laden kann sof. bezogen  
werden. Näheres durch  
Wilhelm Wittke,  
Landeshut i. Schl., Ober-  
straße Nr. 29.

**Achtung!**  
Suche zu kaufen oder zu  
pachten

**Restaurant**  
**oder Familienhaus,**  
womöglich halb. Rantion  
oder Anzahl. nach Ueber-  
einkunft kann in jed. Höhe  
abgeteilt werden. Zusätz.  
zu senden an  
Herrn Oßada, Dirschberg  
Neubere Burgstr. 8.

**Eine gutgeh. Pension**  
**od. bess. Restaurant**  
u. famil. Zub. in Dirsch-  
berg od. Umg. mit höchst.  
Verkaufrecht zu mieten  
oder zu pachten gesucht.  
Schriftl. Angab. u. V 491  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Landhaus**  
als Ruhesitz, mit 5 Zimm.  
u. Scheune, Stak, 1 Ma.  
Gart., zu vk. f. 36 000 Mk.,  
Umgab. von Warmbrunn,  
Rückporto erb. Angeb. u.  
F 478 an d. „Boten“ erb.

**Grundstück**  
in Dirschberg, Bahnstraße,  
aröß. Speicherräume, ar.  
Hol. Isapl. einer. Kont.,  
Ramps, Herd, elektr. Licht,  
Wasserl., geeignet f. Ex-  
pansion, Frödenken u. c.,  
preiswert unter Anbieten  
Bedingungen zu verkauf.  
Offerten unter D 476 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

# Erdal

## Schuhputz



Vor Freude lachend  
der schwarze Mann,  
er weiß  
was Erdal leisten kann.

schwarz / gelb / braun / rotbraun  
Alleinhersteller: Werner & Meitz, Mainz

**Kriegsanleihe** in jeder Höhe  
Kreuzst  
gegen bar  
Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelbitz, Stadtp. 1871

Im größten und besuchtesten Kurort des Riesengebirges ist ein

### Spezial-Südfrucht- und Delikatessen-Geschäft,

sehr erweiterungsfähig, in besser Geschäftslage und  
vollem Betrieb, für 35 000 Mk. sofort verkäuflich,  
Anschliebende 3-Zimmer-Wohnung wird mit abge-  
geben. Angebote unter B 474 an den „Boten“.

Geschäftsmann sucht sof.  
4000 Mark  
gegen gute Sicherheit und  
hohe Zinsen. Offert. unt.  
C 387 an d. „Boten“ erb.

Verkaufe mein in  
Schönau gelegenes  
**Hauschen**  
mit Laden, Werkstatt und  
Wohn., bald zu beziehen.  
Näheres bei  
Kreuzmann, Hirschhaus,  
Tel.-Nr. 89.

**Gasthaus**  
(Gasthof) mit 52 Personen  
Zahl., Küche, Wada, 7 bzw.  
Zimm., gut. Besatzung,  
sch. u. sof. Zub. landw. lict.,  
Pr. 165 000 Mk., Anzahl.  
190 000 Mk., herrl. Lage,  
Rückporto.  
R. Hennies, Lahn Sahl.

**Eine Villa**  
zu verkaufen,  
20 Min. v. Arundshöhe  
i. R., sch. gel., mit 2 Bäd.,  
8 Z., 4 Kll., 6 Veranden,  
Reinbleich., Obd. u. Ge-  
müden, elektr. L., auch als  
Logierhaus geeignet. Pr.  
u. Anzahl. n. Uebereinkunft  
Sahl., Rückporto i. R.  
Markt Nr. 8.

Verkaufe 4 Ma. prima  
Sand (eingesamt) u. Ge-  
müden, direkt b. Lahn, sehr  
passend für Siedl. Ruck.  
R. Hennies, Lahn.

**Schöne Villa**  
i. Riesengeb., herrl. Lage  
mit schön. Garten, 17 Z.,  
für 150 000 Mk. zu verkf.  
Angebote unter G 479 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Von Donnerstag früh ab stehen prima starke

# Rasse-Ferkel



in Leder's Gasthof in Altkemnitz billig zum Verkauf.

**Paul Altmann, Viehhdl., Rothwasser.**

## Gras-Verkauf.

4 Morgen Gras in der Frauenwiese gegen Kartoffeln im Herbst zu verkf. Näheres Rudersberg 9.

### Brauner Wallach,

3 J., ohne Abzeichen, sehr stark, passend für Spedit., verkaufe, weil für mich zu schwer.  
Ernst Kittelmann, Cronmenau Nr. 2.

Starken, Bläbr., ludierten

### Schwarzwallach,

passend für Speditur, v. Reichardt Friedrich, Gutsbesitzer, Gotschdorf Nr. 40.

Einige schöne Absatzferkel u. Häuter-schweine

ist noch ab Rittergut Johnsdorf, Kreis Schönau a. R. Tel. Bähn Nr. 57.

### Eine Milchziege, Brantschleier,

Bayrischer, Kinderschafe für 2 Jahre zu verkaufen. Schneidermeister G. u. Brunau.

3 junge Bidel zu verkf. Fildach Nr. 144.

Best. Disk. Schäferhund, 1 1/2 J. alt, stark gebaut, schöne Farbe, gut Wacht, u. sehr stark an d. Kette. Gashaus zum Riesengeb., Krummhübel, Tel. 287.

### Guter Rattler

zu kaufen gesucht Bernsteinkraße Nr. 11.

### Milchziege

zu u. gef. Angeb. erb. an Sauer, Bahnhofsstraße 43.

### Schäferhündin,

8 Monate alt, schön, Tier, verkauft für 500 M. Oberschweizer Furer, Nieder-Grabschätz, Kreis Goldberg a. Schl. Hunde Gänse und Enten zu verkf. Lindestr. Nr. 12.

**Versicherungsfachmann gesucht!**  
(Auch bisherige Einnahmer erwünscht)  
Akquisitorische Befähigung ist Bedingung  
Günstiger Vertrag! Zuschriften an Postlagerkarte 2, Görlitz 3, erbeten.

Erstklass. Tabakfabrikate-großhandlung sucht noch einige tüchtige Provisionsreisende.  
Offerten unt. W & H 48 Postfach Ruhbau erbet.

**Kaufmännische Oberleitung** oder **ständige Kontrolle** übern. auf Grund langjähr. Erf., auch außerhalb. Werner, Bankvorstand a. D., Gunnersdorf i. R., Jägerstraße 4.

Kfm. Angest., fl. i. Stenogr. u. Schreibm., verit. m. einf. u. dopp. Buchf., sucht Stell. a. 1. 9. od. 10. Geff. Off. u. 3197 Ann.-Erped. D. Weisk, Piesnitz.

**Holzblöschauergehilfe** für sofort gesucht. Bauk Kriebel, Holzblöschauer, Schildauer Straße 9.

Tüchtige, absolut selbstda.

## Monteure

für Installation u. Freileitung

sofort gesucht. Lohnansprüche nebst Benam. an Paul Rinke & Co., Büro für Elektrotechnil, Warmbrunn, Tel. 137.

### Älterer Mann

zum Holzhanden und als Kirchenkassier halb gef. Tischdorf Nr. 39.

Unterstützweizer u. Lehrbuchsch. such. Stell. auf einem Gute. Off. u. M 462 an d. „Boten“ erb.

**Alleinstehender Mann, ev. auch kdrls. Ehepaar** (mit Landwirtsch. vertr.) in kleine Landwirtschaft gesucht nea. freie Wohn., Deputat u. bares Entgelt. Angebote unter W 48 bis 15. 6. 20 postlag. Friedberg a. D. erbeten.

Einen unverheirateten, mit Feldarbeit vertrauten **Kutscher** sucht für 1. Juli d. J. Gutsbesitzer Schmidt, Schmiedeberg.

Ein jüngerer **Arbeiter 2. Landwirtsch.** wird gesucht Ober-Verbisdorf Nr. 39.

**Achtung! Achtung!** Gesucht werden **60 bis 100 Waldarbeiter** für dauernde Beschäftig. pro Festmeter 25 Mark, nach Fürstenberg a. D. Melbunnen Seiborf Nr. 33, varterre.

**Einen Burschen und ein Mädchen** zur Landwirtschaft sucht sofort Kreischaun Cronmenau.

Wer best. Herrenausg. aus? Off. T 468 an d. „Boten“

## Stenotypistin

ber 1. Juli gesucht. Off. mit Gehaltsansprüch. und Votogaz. erbeten an **Leusitzer Glasraffinerie Hirt & Co., Senzla (Oberlausitz).**

**Aushilfsfrau** für Wasche für mehrere Tage gesucht Wilschstraße 57, part. r.

Suche zum baldigen Antr. eine tüchtige **Feinplätlerin** bei hoh. Gehalt u. freier Station. D. Schmidt, Waschanstalt, Krummhübel.

**Behrmädchen** für Photographie gesucht Atelier van Bosch.

**Kinderfräulein** sucht Stellung mit Fam.-Anschluß per 1. 7. Geff. Off. m. Gehaltsana. unt. P 465 an d. „Boten“ erb.

Tüchtiges, sauberes **Zimmermädchen** gesucht. Eintr. 15. Juni. Haus Cittel-Friedrich, Brückenberg.

**Hausmädchen** für 1. Juli oder später gesucht von Frau Inspekt. Schwarzer, Eickberg b. Schildau a. V.

Tüchtige, ehrlche **Stütze der Hausfrau** in Landwirtschaft b. bald gesucht. Wäsche ist mit zu übernehmen. Gehalt 50 M. monatlich. Hugo Wolf, Gutsbesitzer, Schmottseifen, Nr. Zwbg.

Suche zum 1. Juli d. J. **jünges Alleinmädchen** für ruhigen Haushalt in Berlin. Ana. zu richt. an Frau Inspektat Pohl, s. Zeit Agnetendorf i. R., Villa Klara.

**Dienstmädchen** Eintritt zum 1. 7., sucht Frau Kaufm. Dornig, Drahtziehergasse 1. L.

**Einfache Stütze** für halb oder 15. 6. gef. Gehalt 60 M. monatl. Warmbrunn, Friedrichstraße Nr. 11.

**Einfaches Fräulein,** welches das Kochen ohne gegenseit. Vergütung erlernen will, wird in gröh. Kogierhaus in Brückenberg gesucht. Näheres b. Kaufm. Richter, Girscha, Lichte Burschstraße 14.

**Ein Mädchen** gesucht zum 1. Juli 1920. Frau Dr. Budde, Bahn i. Schl., Markt 31.

Tüchtiges, ehrlches **Mädchen für Alles** ber 1. Juli bei hohem B. (Reisegeldvergütigung) gesucht. Angebote und Gehaltsansprüche an Giggartner, Berl.-Pantow Strömkuer Prom. 176.

**Relt., alleinsteh. Frau** für Kinder u. tüchtiges, selbständiges **Mädchen**

für Geschäftshausb., nach Osnabrück gesucht. Hoher Lohn und gute Verpfleg. Geff. Angeb. erb. Frau Blume, s. St. b. Zimmermeister Scholz, Tafelbach, Kreis Landeshut i. Schl.

Ältere, noch rüstige **Wirtschafterin**

f. bürgerlich. frauenlosen Haushalt f. bald gesucht. Mädchen wird geb. Off. u. J 481 an d. „Boten“.

Gesucht zum 1. Juli **tüchtiges Hausmädchen** nach Schreiberhan. Frau von Windel, Schreiberhan i. Rieseng., Haus Steinaeder.

**Alleinmädchen**

f. Villenhaushalt (3 Personen) zum 15. 6. od. 1. 7. gesucht. Frau von Rosenbera, Wannsee bei Berlin, Waltharistrabe Nr. 5.

Waldsrau gesucht **Neue Herrenstraße Nr. 2.**

Gesucht für sofort in ein Fremdenh. nach Schreiberhan weg. Erkrankung des lebigen Mädchens für bald od. später ein tücht. besseres Mädchen od. einfache Stütze f. Küche und Haus, sow. ein gewandt. Stubenmädch. Melbunna. Restaurant Subertus, Girscha, Hospitalstraße.

Ältere Frau sucht Stellg. als Haushilf in landw. Haushalt, kann Wäsche ausfess. u. etwas schneid., ev. als Wirtin b. einm. Herrn. Geff. Off. u. N 463 an d. „Boten“ erb.

Bedienungs- oder Schulmädchen für nachm. 3-6 a. Warmbr. Str. 20a. II.

## Küchenmädchen

sucht zum 1. Juli d. J. Hotel „Schwarzer Adler“, Tel. Nr. 96. Vermittlung erwünscht.

## Jung. Mädchen

am 2. Rudern i. Nachmitt. gesucht. Prof. Dr. Lohan, Kaiser-Friedrich-Strabe 6. I.

**Ein Zimmermädchen, ein Küchenmädchen**

sucht v. 15. d. M. Frankes Hotel, Schreiberhan i. R. **Büfettfräulein,** im Betriebe erfahren, für Bahnhofsgebäude ver 15. Juni er. gesucht. Bahnhofsstr. Girscha.





Schon ab heute Montag bis einschließlich Donnerstag: **Nur 4 Tage.** Alleinigtes Aufführungsrecht! Für Jugendliche unter 18 Jahr. verboten.

Motto: Dem Mädchenhandel zur Bekämpfung, den Töchtern zur Aufklärung, den Eltern zur Ueberlegung!

### Verlorene Töchter.

**II. Teil.**  
**Opfer der Schmach.**  
Eine Kultur- u. Sittentragedie in 6 Akten. In den Hauptrollen: Magnus Stifter, Heinrich Peer, Karl Falkenberg und Manja Tzatschewa die Hauptdarstellerin aus **Moderne Töchter** (Sklenen der Sinnlichkeit). Die Liederlage „Frühlingshoffen“, ein Walzerlied, wird als besonderes Violin-Solo gespielt. Dazu unser bekannt vorzügliches, reichhaltiges **Beiprogramm!**

Infolge der außergewöhnl. Güte tägl. **3 Vorstellungen!**  
5<sup>1/2</sup>, 7.15, 8.20.

Demnächst: **Eine Rekordleistung.**



Auf vielseitigen Wunsch ist der Prunkfilm:

### Die Lieblingsfrau des Maharadscha

Indischer Liebesroman in 1 Vorspiel und 6 Akten

**Gunnar Tolnaes**  
**Lilly Jakobsen**  
bis einschl. **Donnerstag**

### prolongiert

Als 2. Schlager:

### „Lolos Vater“

Volksstück in 3 Akten nach dem gleichnamigen Bühnenwerk v. Adolf L'Arronge mit **Konrad Dreher, Sabine Impekoven.**

Demnächst: Die Fortsetzung des großen Bioskopfilms **Das Grubengeheimnis II. Teil**  
Die Abenteuer Juras, des geheimnisvollen Bewohners des Bergwerkes, nehmen in diesem 2. Teile eine seltsamere Gestalt an . . .

## Apollo-Theater

Von Dienstag, den 8. Juni bis Donnerstag, d. 10. Juni  
**Ein Riesenprogramm.**

**Erstaufführung!** **Erstaufführung!**

### Leuchtende Punkte

Drama in 5 Akten.  
Eine tieftraurige Tragödie ist Leuchtende Punkte.

### Egede Nissen

in der Hauptrolle als **Beate**, die Malerin, spielt so hingebungsvoll, daß Alle von ihrem Spiel tiefgegriffen sind.

**II. Schlager:**  
**Erstaufführung!** **Erstaufführung!**

### Bahnwärters Lene

Ein Mädchenschicksal in 4 Akten.  
Dieses Schauspiel ist wohl eines der besten, die jemals gezeigt wurden.

**Das Leben, Lieben und Leiden eines armen betörten Mädchens.**  
**Die Folgen unglücklicher Liebe.**  
**Lenes gewünschter Tod durch den Zug.**  
**Das Finden ihres verlassenen Kindes.**  
**Die Verzweiflungstat einer Mutter.**  
**Das Wiedererkennen von Bruder und Schwester.**

Niemand darf diese Tage versäumen, das **Apollo-Theater** zu besuchen, welches wiederum das Beste vom Besten bringt.

**Joh. Wardatzky.**

### Besseres Mädchen

zu ält. Ehepaar gesucht, das kleinen Haushalt allein besorgt. Dauerstellung. Beson. Abschrift u. Geb.-Anträge an Frau Bergwerksdirektor Pletruski, Goldberg.

### Tüchtig. Alleinmädchen

oder einfache Stütze für kleinen Haushalt Berlin zum 1. Juli oder davor gesucht bei reichl. Verd. und gutem Lohn. Anab. mit Anträgen an Dr. Schüler, Berlin W. 57, Elbholstraße Nr. 4.

### Wirtschafterin,

Kriegerwid. bevorzugt, d. sich auch f. Geschäft eign. sucht Kaufmann in schön. Gebirgsdörfe. Eig. Haus mit schönem Obst- u. Gemüsegarten. Offert. unt. E 477 a. d. „Boten“ erb.

### Jüngeres Mädchen

aus guter Familie f. bess. Haushalt von 2 Berl. H. Kind. sofort gesucht: gute Kost, ruhige Lage. Bleskow, Berlin-Wilmersdorf, Durlacher Str. 14.

### 14—15jähr. Mädchen

zur leicht. häusl. Arbeit bald oder 1. Juli gesucht. Warmbrunn, Brangellstraße Nr. 5.

Suche f. bald ält. Mädch. oder Frau als Stütze in landwirtsch. Haushalt. Wolf, Kohlsch.

Ältest., 19jähr. Mädchen sucht zum 1. 7. Stell. als

### Stubenmädchen,

schon als solches tätig gewesen. Gebirge bevorzugt. Anab. erb. M. Gosnik, Gut Jentendorf, Kreis Sagan, Post Reichenau.

### Baden.

Wir suchen zu sofort od. Wäter in allerbest. Geschäftslage einen modern. Baden zu mieten. Anab. erbitten **Samburger Kaffee-Lager Thams & Garfs, Segeberg in Volkstein.**

Sommerwohnung für Mitte Juli zu mieten gesucht. Petersdorf oder Gartenberg. Anab. mit Br. u. O 476 an d. Boten.

Tausche 3-Z. Wohnung Plegnitz mit 3- od. 2-Z. Wohn. Warmbrunn oder Sirlsberg. Vom Wohn. Amt genehm. Zu erit. bei Frau Gutsche, Plegnitz, Grünstraße 3. part.

### Möbliertes Zimmer

von Gerichtsbeamten gef. Offerten unter Z 472 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

### Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension f. sofort gesucht. V. Theuner, Gr. V. Kommiss., Wilhelmstr. Nr. 9.

### Wohnung,

3—4 Zimmer, von ruhig. Mietern in Dersdorf, Warmbrunn od. näherer Umgebung zum 1. Juli. Wätereis zum 1. Oktob. E 279 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

### Rathauskeller.

Dienstag, den 8. Juni: **Skatturnier,** wozu freundl. einladen Herrn. Bieret und Frau

## Kynast-Volksspiel.

Spielzeit Ende Juni—Mitte September auf der Burg Kynast.

Aufforderung an **Jedem**, ohne Ausnahme, ob alt, ob jung, ob talentiert oder nicht, zur Mitwirkung bei den Aufführungen. Benötigt werden im Ganzen ca. 200—300 Personen inkl. ca. 50 Kinder. **Arrangier-Probe am Mittwoch, abends 8 Uhr in der Galerie zu Warmbrunn.** Jeder ist willkommen.

**Möbliertes Zimmer** | **logis mit Kost**  
bald zu vermieten | zu vergeben Entfestr. 31.  
Promenade Nr. 31. J.

Selten günstiges Angebot!

Nur bis Donnerstag, 10. Juni:  
Einen großen Posten

# Anzugstoffe

in guten haltbaren Qualitäten  
und verschiedenen Farben und Mustern  
liefert direkt ab Fabrik

per Meter 70 und 105 Mark.

Von 10 Meter ab noch extra Prozente.

R. Krüger, Tuchhandlung,  
Pfortengasse 8.

Jetzt ist es an der Zeit

neueste Muster in

# Holzrouleaux u. Jalousien

einzuordern.

Schreiben Sie noch heute an

Gustav Schenk, Liegnitz 3,  
Scheißebeistr. 10. Fernruf 2928.

Leistungsfähige

# Großbrauerei

Sachsens, welche

# hervorragende Spezial-Biere

herstellt und ständig steigenden Absatz darin erzielt, sucht noch einige Vertriebsstellen und Großabnehmer bzw. Ausschankstätten.

Gest. Offerten unter D. Z. 73 an  
Rudolf Mosse, Dresden.



wenn Sie sich  
**Fahrrad,**  
neu od. gebraucht,  
Bereifung, Zubehör  
und Ersatzteile  
sogleich beschaffen.  
Trotz Warenknappheit  
reichste Auswahl bei

Gustav Demuth,  
Aueß. Burgstraße 7.  
Reparaturen gediegen,  
schnell, preiswert.

Nirgendso kaufen Sie

# Gummibereifungen billiger

als bei Lüders, Bähn i. Schlef.

# Seefische!

Täglich frisch!

Pa. frischen Schellfisch  
" " Cabliau  
" " Seelachs  
" " Schollen

Cabliau und Seelachs  
im Ausschnitt empfiehlt

Paul Berndt.



Rasierklängen schärft  
H. Springer,  
Lanastraße Nr. 18.

Zahnpulver  
und  
Zahnpasta  
Nr.

# 23

ist nur echt in Packung,  
welche den Namenszug  
„Sahmarat Paul Vahr“  
tragen.

Gelegenheitskauf!

# Gleichstrommotor

Stupfer,  
3,2 P. S., 440 Volt, mit  
Anlasser, ganz verläßlich  
wie neu, für den billigen  
Preis von 6600 Mk., so-  
wie einige 100 Meter

Rohr,  
11 mm, verbl., 2 Meter  
5,60 Mk., hat abzugeben  
Oßada, Hirschberg,  
Neubere Durastr. Nr. 8.

# Zigaretten

erster Dresdner Fabrikate  
aus rein. oriental. Tabak  
offert zu Fabrikpreisen  
Fabr. Jasmahj A.-G.:  
Pol m. M. 20 S à 175  
Pico m. M. 30 S à 262.  
Pico m. M. 40 S à 350;  
Fabr. Delta, Dresden:  
Alvatus m. M. 20 S à 175,  
dito o. M. 25 S à 218.  
Marius o. M. 30 S à 262.  
Motiv o. M. 40 S à 350;  
Fabr. Casanova, Dresd.:  
Konny/Boha mit Gold  
u. o. M. 40 S à 320.

# Fritz Block & Co.,

Bisaretten-großhandlung,  
Breslau I,  
Sankt-Elisabethstraße 41/43.

In 50 Tagen!

Haar u. Bart



Notar-Urkunden beweisen,  
30 Jahr. erfolge. Praxis.  
Prosp. frei. F. Kiko, Herford.

Weber - Quelle  
Grafenorter Sauerbrunnen

Altheider Prinzensprudel

Fürstensteiner

(Salzbrunner Martha-Quelle, natürl. Mineralwasser).

Alleinvertieb und Niederlage  
für den Riesengebirgsumkreis:

Jul. Pilschke & Seiffert,  
Hirschberg, Neue Herrenstr. 1a.

# Transportable Hausbacköfen

Original „Eisner“ Fabrikat

# Thüringer Buttermaschinen

massiv Eiche, ovale Form, in verschied. Größen wieder vorrätig.

M. Jente, Bahnhofstr. 10. Fernruf  
248.

Haus- und Wirtschafts-Magazin.

# Dauerheilung der Herzschwäche!

Können Sie das Aufsehen erregende neue Heil-  
system von Dr. med. Bösser? Glänzende Er-  
folge auch bei Arterienverkalkung, Basedow, Gicht,  
Neuralgie, Neurasthenie, Zuckerkrankheit. Von nam-  
haften Medizinern hervorragend begutachtet. Preis  
Mk. 4.- geg. Voreinsendung a. Postscheckkonto.  
Berlin-46600 od. Nachn. VERLAG SOPHUS,  
Charlottenburg 10, Schließfach 16/50.

# Hühneraugen?

Da hilft nur Kautsch.,  
das schnell und sicher wir-  
kende Mittel. Auch gegen  
Hornhaut, Bollen u. War-  
zen mit bestem Erfolg anzu-  
wenden. Preis 2,50 Mk.

Drogerie Kusnierczyk, Bahnhofstr. u. Drogerie Stüwa.

# Zigaretten

reiner, gelber Tabak, ohne Mundstück,  
F.-Bandercote, mit Nachsteuer per Millie 240 M. Probe-  
Postkoll 2 Millie per Nachnahme.  
Zigarettenfabrik D. Glasco,  
Leipzig, Neumarkt 12.

# Granitbruchsteine

(Möbel) für Kellermauerwerk und Sodelverbleu-  
dung geeignet, hat billig abzugeben, ab Bruch  
Schwarzbach. Näheres b. Firma Engelhard  
& Brodenberger, Schmiedeburgerstraße 7a.

# Photographenhaus Hermsdorf (Kynast)

Neueröffnung spätestens 1. Juli.

# Stillgelegte Betriebe

(Eisen- und Holzbearbeitung, Ziegeleien)  
ganze Anlagen, einzelne Maschinen zum Abbruch,  
sowie Alteisen kauft laufend gegen Kasse und zu  
höchsten Tagespreisen.

Ernst Härtel, Hermsdorf (Kynast).  
Fernruf Nr. 13.